

ÖSTERREICHISCHE BauernZeitung

GRÖSSTE WOCHENZEITUNG FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

WWW.BAUERNZEITUNG.AT | NOEW | NR. 36 | 5. SEPTEMBER 2024

Umfrage

Seite 3

Alle Parteien sind für ein rasches Verbot von Vollspaltenböden. Einzig die ÖVP vertritt in dieser Frage die Landwirte.

Wein

Seite 5

Nicht nur der Hitzesommer stellt die Winzer heuer vor Herausforderungen. Eine erste Bilanz des Weinbauverbandes.

Sortenratgeber

Seite 6

Weizen, Durum oder Dinkel, wer diese Getreidearten im Herbst aussäen möchte, sollte gezielt auf die Sortenwahl achten.

Erntekrone zurück am Heldenplatz

Am Wochenende wird in Wien erstmals seit neun Jahren wieder Erntedank gefeiert. Diesmal laden das Ökosoziale Forum und die Landjugend Österreich als Veranstalter auf den Wiener Heldenplatz ein und verpassen der Veranstaltung unter dem Namen „ernte.dank.festival“ prompt einen neuen Anstrich. Im Herzen der Bundeshauptstadt will man „Österreichs landschaftliche, kulinarische und kulturelle Vielfalt“ ordentlich feiern. So wird am 7. und 8. September nicht nur ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm samt Erntedankumzug und Segen geboten. Knapp 50 Direktvermarkter bieten in einer eigenen Markthalle auch ihre Produkte feil.

Alle Infos zum **ernte.dank.festival** QR-Code scannen und mehr erfahren.



Gemeinsam an einem Strang in Wasserfragen

Der Osten Österreichs gehört zu den niederschlagsärmsten Regionen des Landes. Angesichts steigender Temperaturen und längerer Trockenperioden dürften sich die Herausforderungen künftig verstärken. Deshalb wollen Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig, Niederösterreichs Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und Burgenlands Landeshauptmann Hans Peter Doskozil an einem gemeinsamen Strang ziehen.

Am Montag wurde dazu eine Grundsatzvereinbarung zur Sicherung der Wasserressourcen im Osten unterzeichnet. Man werde langfristige solide Lösungen für die niederschlagsarmen Regionen im Osten Niederösterreichs und im nördlichen Burgenland entwickeln, so der Minister.

Neben der Trinkwasserversorgung brauche es genügend Wasser für die Landwirtschaft und sensible Ökosysteme wie den Neusiedlersee oder die Lacken im Seewinkel. Gemeinsame Umsetzungskonzepte und Finanzierungsansätze sollen jetzt erarbeitet werden, freut sich Landeschefin Mikl-Leitner „über diesen zukunftsweisenden Schulterschluss“.

„Schulbuch-Check“ zeigt Lücken auf

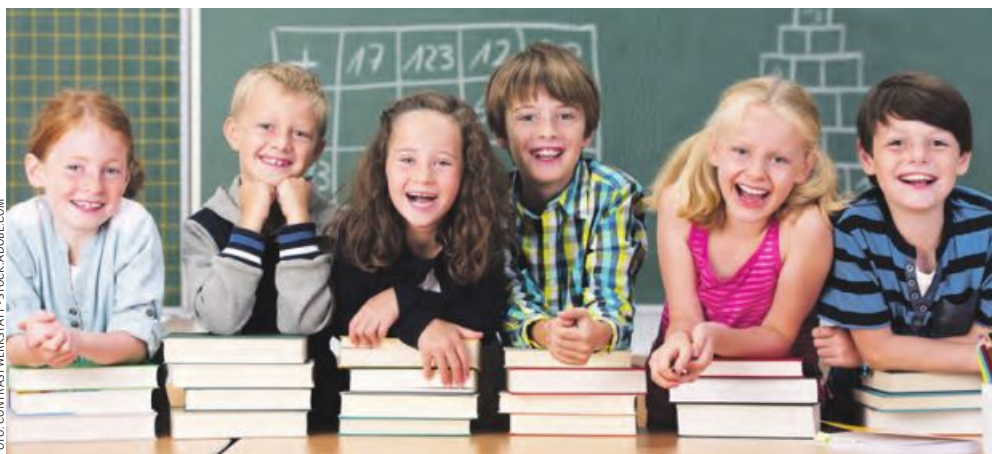
Eine aktuelle Erhebung stellt dem Lernbehelf schlechte Noten aus. Der Grund: zu wenige, fehlerhafte Informationen über die heimische Landwirtschaft. Deren Vertreter fordern nun Maßnahmen.

MICHAEL STOCKINGER

Diese Woche hat in Wien, Niederösterreich und im Burgenland wieder die Schule begonnen, nächste Woche folgen die anderen Bundesländer. Passend dazu hat der Obmann des Vereines „Wirtschaften am Land“, Robert Pichler, die Ergebnisse eines „Schulbuch-Checks“ gemeinsam mit Bauernbund-Präsident Georg Strasser, zugleich Obmann des Ausschusses für Land- und Forstwirtschaft im Parlament, und Bundesbäuerin Irene Neumann-Hartberger vorgestellt.

Für diesen Check hat sich „Wirtschaften am Land“ unter Mithilfe der „Jungen Landwirtschaft Österreich“ 97 Schulbücher der Volksschulen und der AHS genauer angeschaut. Im Fokus standen dabei die Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion.

Das Ergebnis: In vier von zehn Schulbüchern findet sich überhaupt kein landwirtschaftlicher Inhalt. In den restlichen Lehrbüchern sind oft kurz gehaltene, lückenhafte Informationen zu finden. Volksschulbücher weisen teils idyllische Zeichnungen



Schulbücher sind ein wesentliches Fundament der Ausbildung. Dementsprechend wichtig ist guter Inhalt.

gen statt realistischer Bilder von landwirtschaftlichen Betrieben auf.

Gemeinsam fordern Pichler, Strasser und Neumann-Hartberger nun „eine verpflichtende Integration der Themen Lebensmittelproduktion und Ernährung mit mindestens je einer Wochenstunde für die ersten sechs Schulstufen“. Jedes Volksschulkind in Österreich solle die Möglichkeit bekommen, die heimische Lebensmittelproduktion bei einem Besuch am Bauernhof im Unterricht zu erleben. Zudem brauche es genauere Überprüfungen der Inhalte in den Schulbüchern. Das soll mittels zweier zu-

sätzlicher, von den Landwirtschaftskammern und dem Landwirtschaftsministerium nominierten Agrarexpertinnen und -experten in der

zuständigen Schulbuch-Kommission geschehen. Der Forderung schloss sich umgehend auch der Landwirtschaftsminister an.



Pichler, Neumann-Hartberger und Strasser fordern mehr und bessere Aufklärungsarbeit zu Landwirtschaftsthemen in den Schulen.

KOMMENTAR Zeitenwende im Weinbau

MICHAEL STOCKINGER
REDAKTEUR



stockinger@bauernzeitung.at

Ich kann mich noch gut erinnern, wie wir in meiner Kindheit oft in der zweiten Oktoberhälfte in Wien Wein gelesen haben. Damals hat man sich noch über hohe Zuckergehalte gefreut, Säure war immer reichlich da, manchmal auch ein wenig zu viel davon. In den vergangenen Jahren ist die Lese im Oktober in diesen frühen Lagen schon die Ausnahme geworden. Bereits Ende August hat heuer die Ernte am Bisamberg eingesetzt.

Heute freut man sich, wenn die Säuregehalte nicht zu sehr abstürzen und der pH-Wert sowie der Zucker bei Veltliner & Co in einem moderaten Bereich bleiben. Manche haben indes Österreichs wichtigster autochthone Rebsorte aufgrund des Klimawandels schon ihr baldiges Ende vorausgesagt. Deren Beliebtheit bei Weins Liebhabern und das Know-how heimischer Winzer sprechen dagegen. Gleichzeitig wird hierzulande vermehrt an Maßnahmen zur Reifeverzögerung geforscht.

Klar ist aber auch, dass durch den Klimawandel die Arbeit der Winzer in bestimmten Bereichen aufwendiger wird. Etwa durch eine notwendig werdende Bewässerung des Weingartens oder durch Kühltechnik für das Lesegut. Wenn dann die Nachfrage nach Wein zurückgeht, Gastronomiebetriebe zusperrt und die Erlöse der Weingüter in einem schlechten Verhältnis zu den Produktionskosten stehen, erleichtert das die Situation nicht.

Ebenso wenig erfreulich sind Berichte, nach denen im heimischen Lebensmitteleinzelhandel von den Kunden vermehrt zu ausländischen Produkten gegriffen wird, um angesichts der Inflation „keinen Cent zu viel auszugeben“. Auch wer kein Patriot ist, dem sei gesagt: Das macht keinen Sinn, denn Wein aus Österreich ist Spitzenklasse und jeden Cent wert.



Volles Verständnis für Jungbauern-Warnruf

FOTO: JUNGBAUERN

„Der Vorstoß der Jungbäuerinnen und Jungbauern für strengere Gesetze bei Stalleinbrüchen ist für die gesamte Bauernschaft extrem wichtig“, meint der Präsident der LK Steiermark, Franz Titschenbacher, über die Initiative „Stoppt Stalleinbrüche“. Österreichs Bäuerinnen und Bauern seien „tagtäglich um Tierwohl und Tierschutz bemüht, haben aber kein Verständnis dafür, dass sie von radikalen Gruppierungen mit Kameras, Mikrofönen und sogar Drohnen ausspioniert werden“, so der steirische Bauernbund-Obmann.

Laut Titschenbacher sind die Bauern auch deshalb alarmiert, weil in den vergangenen Wochen und Monaten vermehrt in Ställe eingedrungen wurde. Vollstes Verständnis gibt es auch dafür, dass die mit ihrem Warnruf an die Öffentlichkeit getretenen Jungbäuerinnen und Jungbauern anonym bleiben wollen. Die Folgen von Stalleinbrüchen seien für die Bauernfamilien katastrophal. Das „An den Pranger stellen“ habe oft

nicht nur wirtschaftliche Folgen, sondern sei generell psychisch belastend. Auch Fälle von Mobbing von Bauernkindern in den Schulen seien bekannt und „nicht länger tragbar“, so Titschenbacher. Auch er verlangt: „Derartige illegale Stalleinbrüche müssen strafrechtlich verfolgt werden können.“

Dazu sei eine Änderung der Gesetzeslage zwingend erforderlich. „Konkret muss der Straftatbestand Hausfriedensbruch § 109 des Strafgesetzbuches (StGB) entsprechend abgeändert werden, damit jegliches widerrechtliche Eindringen in Betriebsstätten wie Ställe bestraft wird, unabhängig davon, ob dies mittels Gewalt oder Gewaltandrohung erfolgt.“

Auch die Geflügelwirtschaft Steiermark, Styria-brid und Rind Steiermark unterstützen die Forderung der Jungbauern betreffend Verschärfungen bei Stalleinbrüchen. Unerlaubtes Eindringen in Stallungen häufe sich, „dabei schaden die Aktivisten Mensch und Tier“.

Neue Deutung der europaweiten Bauernproteste

Eine aktuelle Studie der Humboldt-Universität in Berlin liefert eine mögliche Erklärung für die großen Bauernproteste rund um den Jahreswechsel 2023/24. Demnach sind heute viele Landwirte wirtschaftlich abhängig von den Direktzahlungen. Gleichzeitig signalisiert die Brüsseler Agrarpolitik ein gewisses „Misstrauen“ gegenüber dem Sektor. Die sich daraus ergebenden Spannungen könnten laut den Agrarpolitikern zu einer allgemeinen Unzufriedenheit mit der GAP beigetragen haben, die sich in den Traktorprotesten entladen hat.

So habe sich die Art der Agrarsubventionen im Laufe der Zeit stark verändert wie auch die Rolle von Landwirtinnen und Landwirten in der Gesellschaft sowie deren Verhältnis zum Staat. Heute seien die Direktzahlungen mittlerweile von der Agrarproduktion weitgehend



Gründe für Demos erforscht.

entkoppelt und mehr und mehr an Vorbedingungen und Auflagen geknüpft. Gleichzeitig stünden die Tätigkeiten von Landwirten unter wachsender Beobachtung. Hinzu komme, dass viele landwirtschaftliche Betriebe aufgrund des wirtschaftlichen Drucks inzwischen abhängig von den staatlichen Transferleistungen seien, „obwohl die Teilnahme am Förderprogramm eigentlich freiwillig ist“. Das wiederum führe „zu Spannungen mit dem Selbstverständnis vieler Landwirte als unabhängige Unternehmer“.

„Jetzt sind Lösungen gefragt!“

Anlässlich der jüngsten Holzmesse in Klagenfurt zogen die Land&Forst Betriebe, kurz LFBÖ, eine erste Zwischenbilanz für das Forstjahr 2024. Deren Präsident Konrad Mylius ist angesichts der Prognosen in der Branche für das Jahr 2024 sehr pessimistisch.

BERNHARD WEBER

Österreichs Forstbetriebe seien heuer „in die Fänge von Klimawandel, Bürokratie und fehlender Wirtschaftlichkeit geraten“, so lautet das Fazit des neuen LFBÖ-Präsidenten (er folgte im Frühjahr auf Langzeit-Präsident Felix Miontecuccoli). Mylius: „Die Branche muss nicht nur der Flaute auf den Märkten, sondern auch dem politischen und gesellschaftlichen Druck sowie den zunehmenden Extremwetterereignissen standhalten. Dies sorgt für große Unsicherheiten bei den Forstbetrieben. Wir fordern deshalb eine lösungsorientierte Politik mit Weitblick, um eine nachhaltige und auch wirtschaftlich starke Waldbewirtschaftung sicherzustellen.“

Die Forstwirtschaft ist auf Talfahrt

Denn in der Forstwirtschaft gehe es auch heuer „weiterhin bergab“. Die Lage auf den Holzmärkten sei laut den LFBÖ im Moment äußerst angespannt, wegen zu geringer Nachfrage über alle Sektoren hinweg, egal ob bei Sägerundholz, Industrie- oder Energieholz. Als Hauptgründe genannt: die weiterhin abflauende Bauwirtschaft und Industrieproduktion. Und beim Industrie- wie auch beim Energieholz gibt es hohe Vorräte, etwa aus den vergangenen Kalamitäten wie Borkenkäfer oder Stürme.

Verschärft werde die Situation für die Forstbetriebe zudem durch die weiter fallenden Holzpreise. „Sowohl das Preisniveau für das Fichtensägerundholz in guter Qualität als auch die Preise für Nadelindustrieholz und Buchenfaserholz liegen deutlich unter den Jahresdurchschnitt



Land & Forst Betriebe-Präsident Konrad Mylius: „In der Forstwirtschaft geht es weiterhin bergab.“

„Durch sinkende Holzpreise, inflationsbedingte Kostensteigerungen und außerordentliche Aufwände wird eine gewinnbringende und nachhaltige Forstwirtschaft zunehmend unmöglich.“

KONRAD MYLIUS

ten des Vorjahres.“ Beim Fichtensägerundholz wurde sogar die Grenze von 100 Euro pro Festmeter unterschritten. Gleichzeitig steigen in den Forstbetrieben die Kosten für Waldnutzung, Umbau in Richtung klimafitte Baumbestände, Forstmaschinen, Energie und Personal.

Zur Verunsicherung vieler tragen zudem die zahlreichen

Verordnungen, Richtlinien und EU-Gesetze wie etwa die Entwaldungsverordnung oder das Renaturierungsgesetz bei. Mylius: „Die Bewirtschaftung, schon schwierig genug, wird durch einen schier unüberwindbaren Berg an Einschränkungen und bürokratischen Vorgaben aus Brüssel zusätzlich erschwert.“ Eine Trendumkehr für die Forstwirtschaft sei



Steigende Kosten, Klimawandel und Bürokratie trüben die Stimmung.

zu schaffen. Dafür benötige es aber laut den LFBÖ verschiedene, auch politische Maßnahmen, allen voran den Ausbau der holzbasierten Bioökonomie als Weg aus den fossilen Rohstoffen oder die Fossilisierung der Bauwirtschaft durch Anreize bei Neubau und Sanierung mit Holz. „Dies hilft der Wirtschaft und dem Klima zugleich.“

Zwingend notwendig ist zudem der Abbau der ausufernden bürokratischen Maßnahmen. Die Entwaldungsverordnung weise im Kern noch zahlreiche Lücken auf, ein Aufschub sei daher dringend erforderlich. „Beim Renaturierungsgesetz besteht nun zumindest bei der Umsetzung auf nationaler Ebene die einmalige Gelegenheit, aus den Fehlern der Vergangenheit zu lernen und die betroffenen Bewirtschafter der Fläche von Anfang an in den Prozess einzubinden. Es ist wichtig, Freiwilligkeit und Anreizsysteme zu fördern, anstatt mit Verboten vorzugehen, die bei den Betroffenen zu Frust und Verunsicherung führen.“

GASTKOMMENTAR

PROF. HUBERT WACHTER, PUBLIZIST
wachter.hubert@aon.at

Merkwürdigkeiten

Es war tatsächlich ein politischer Orkan, der in zwei deutschen Bundesländern, Thüringen und Sachsen, für weltweites Aufsehen sorgte. Das internationale Echo war enorm, von einem „rabenschwarzen Wahltag“ war und ist die Rede. Wegen des Triumphs extremer Parteien, rechts wie links, samt verheerender Niederlage des bisherigen Polit-Establishments.

Ein Warnsignal? Nun, in knapp drei Wochen wählt Österreich sein neues Parlament. Auch da geht es um eine sehr starke Partei, die FPÖ, und besonders deren Chef Herbert Kickl, mit dem niemand bereit ist, eine Koalition zu bilden, wie beteuert wird. Weil zu „rechts.“

Zudem, das „heiße“, bislang eher flau Wahlkampf-Finale in der Alpenrepublik verläuft merkwürdig. Zunächst durch Kickl selbst: Der frühere Polit-Rabauke gibt sich plötzlich samtpfötig,

er wolle als Kanzler quasi der „sorgende Familienvater“ Österreichs sein. Nur gehen mit ihm da und dort trotzdem die verbalen Pferde durch. Etwa wenn er die Salzburger Festspiele als „Inzuchtpartie“-Meeting verhöhnt oder schlimmer: wenn er ein Bibelzitat umformuliert und – auf seinen Wahlsieg gemünzt – geschmacklos „Euer Wille geschehe“ plakativ lässt. Komisch.

Selbst die weidwunde SPÖ plane Kurioses, heißt es: Man werde den glücklosen Andreas Babler einen Tag nach der verlorenen Wahl durch Christian Kern (den Ex-Kanzler) ersetzen, um wenigstens die Mini-Chance auf eine Triple-Regierung (jenseits von Kickl) mit ÖVP und NEOS zu wahren. Letztere bekämen den Finanzminister, Karl Nehammer bliebe Kanzler und Rot rettet sich mit Kern als Vize so wieder in die Regierung. Merkwürdiges allerorten...



Meistgelesen

Die gefragtsten Online-Meldungen auf **BauernZeitung.at**

- 1 >> Jungbauern fordern härtere Strafen für Stalleinbrüche
- 2 >> Ladenhüter Biogreide?
- 3 >> Ernte-Diebstahl: Bauern schlagen Alarm

BERNHARD WEBER

Für die mitgliederstärkste politische Bauerngruppierung im Land sind die bäuerlichen Familienbetriebe „das Rückgrat des ländlichen Raumes“, betonen Präsident Georg Strasser und Direktor David Süß gegenüber der BauernZeitung. Damit die Landwirte weiter die Erzeugung von Getreide, Milch, Fleisch, Obst und Wein und damit die Eigenversorgung Österreichs mit Lebensmitteln und auch erneuerbaren Rohstoffen wie Holz nebst dem Erhalt der Kulturlandschaft sicherstellen können, sei das „oberste Ziel, die Produktion zu stärken und unabhängiger von Importen zu werden“.

Beim agrarpolitischen Herbstauftakt in Wels, drei Wochen vor der Wahl, wurde das Agrarprogramm der Bauernbündler innerhalb der Österreichischen Volkspartei offiziell vorgestellt. Aufgelistet auf 14 Seiten umfassen die Vorhaben und dringenden Forderungen des Bauernbundes primär folgende Punkte:

Bürokratieabbau

Gesetzgebung und Verwaltung brauchen einen Effizienz-Check unter Rücksichtnahme auf ökonomische Aspekte, auch um etwa Doppelkontrollen zu vermeiden. Strasser: „Wir fordern ein Ablaufdatum für EU-Gesetze und sind gegen eine ‚Übererfüllung‘ von EU-Vorgaben. Für jede neue EU-Regelung müssen zwei alte gestrichen werden.“ Ebenso brauche es eine Vereinfachung bei Förderanträgen und die Anwendung des Prinzips „Beraten statt strafen“.

Faire Regeln für Freihandel

Exporte fördern und gleichzeitig strenge Standards für Importe schaffen, sollen Österreichs Landwirtschaft wettbewerbsfähig halten. Süß: „Die Einhaltung von EU-Standards bei neuen Handelsabkommen ist eine Grundbedingung zur Öffnung der Agrarmärkte. Und es braucht Schutzmechanismen gegen Agrarimporte aus der Ukraine.“

Beständige EU-Agrarpolitik

Die GAP der EU ab 2028 soll für die Landwirte langfristig Planungssicherheit schaffen und budgetär an die Inflation angepasst werden. Strasser: „Keine zusätzlichen Gesetze, aber eine adäquate finanzielle Dotierung des Agrarbudgets.“ Ein fundamentaler Bruch nach 2028 müsse vermieden werden.

Wälder schützen durch nützen

Um Österreichs Wald auch mittels Waldfonds klimafit zu machen, ist die Subsidiarität im Bereich der Forstwirtschaft gegenüber

Ein Programm für viele Bauern



Am 29. September wählt Österreich einen neuen Nationalrat. Der Österreichische Bauernbund hat für diese Wahl ein Programm erarbeitet, das als Leitfaden für die nächste Bundesregierung dienen soll.

EU-Regelungen sicherzustellen. Süß: „Auch darf die Freizeitfunktion des Waldes nicht zulasten der Waldbauern oder der Biodiversität gehen, sondern nur auf Basis bewährter privatrechtlicher Vertrags- und Versicherungslösungen.“ Für eine florierende Forst- und Holzwirtschaft ist der Fokus auf den Einsatz von Holz insbesondere am Bau und bei erneuerbarer Energie zu legen.

„Keine zusätzlichen Gesetze, aber adäquat dotiertes Agrarbudget.“

GEORG STRASSER

Pflanzenschutz ermöglichen

Angesichts vieler Wirkstoffverbote fordert der Bauernbund einen finanziellen Ausgleich für die den Landwirten daraus erwachsenen wirtschaftlichen Nachteile und „keine nationalen Alleingänge bei Einschränkungen für einen fairen Wettbewerb im Binnenmarkt“, so Strasser.

Tierwohl gemäß Marktlage

„In der Tierproduktion braucht es einheitliche EU-Standards und deren Angleichung an unsere eigenen hohen Standards“, sagt David Süß. Das gehe nicht ohne eine klare Kennzeichnung bei den Lebensmitteln. Betreffend Vollspaltenböden in Schweineställen will man ein Stufenmodell mit einem Investitionsschutz von 23 Jahren ab Inbetriebnahme und ab 2025 zusätzlich 100 Millionen Euro für erforderliche Stallumbauten. „Auch

die Strafbestimmung für Hausfriedensbruch zur Abwehr fremder Eindringlinge in Ställe sind dringend nötig, verbunden mit angemessenen Strafen für widerrechtliche Film- oder Fotoaufnahmen.“

Digitalisierung, Beratung, Bildung

Weitere Bereiche, die es voranzutreiben gilt, betreffen die Digitalisierung in der Landwirtschaft in Verbindung mit Künstlicher Intelligenz („durch Finanzierung praxisorientierter Forschung und Beratung“); eine einfache digitale Kommunikation und Datenlieferung an Behörden (wobei weiterhin etwa auch eine analoge Antragstellung möglich sein muss); die Intensivierung der Jungbauernförderung sowie mehr finanzielle Ressourcen für Landwirtschaftsschulen.

„Unser Motto lautet: Nächste statt Letzte Generation.“

GEORG STRASSER

Weil die Land- und Forstwirte einen enormen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele leisten, fordert der Bauernbund eine nachhaltige Klima-, Energie- und Umweltpolitik, die zugleich Wirtschafts- und Beschäftigungswachstum sowie soziale Absicherung ermöglicht.

Strasser: „Unser Motto lautet: ‚Nächste Generation‘ statt ‚Letzte Generation‘. Das heißt für uns auch raus aus fossilen Energieträgern in der Land- und Forstwirtschaft bis 2040.“ Dazu erforderlich: die Beschlussfas-

sung des Erneuerbares-Gas-Gesetzes, die deutliche Erhöhung der Fördervolumina von Biogas, der ambitionierte Ausbau der erneuerbaren Stromerzeugung oder die noch intensivere Forschung zu fortschrittlichen Biokraftstoffen.

Wasserfrage essenziell

Weil die Landwirtschaft ausreichend Wasserressourcen benötigt, fordert der Bauernbund den Ausbau (über-)regionaler Wasserinfrastruktur in Trockengebieten. Zum Erhalt der Biodiversität will man die faire Bezahlung von Ökosystemdienstleistungen für den Naturschutz.

Kein Essen ohne Bauern

„Ein Bauer versorgt mehr als 100 Menschen mit Lebensmitteln. Nur noch drei Prozent der Bevölkerung arbeiten in der Landwirtschaft. Das Wissen, wo unser Essen herkommt und wie es erzeugt wird, schwindet. Für den Erhalt unserer regionalen Angebotsvielfalt brauchen wir die Konsumenten als Partner“, sind Strasser und Süß überzeugt. Die Herkunftskennzeichnung auch in der Gastronomie sowie noch mehr heimische Lebensmittel in öffentlichen Einrichtungen und Kantinen auch durch die Dezentralisierung der Lebensmittelbeschaffung in Bundes- und Landeseinrichtungen sind ebenfalls Forderungen aus dem Bauernbund-Wahlprogramm.

Von Steuern bis Soziales

Bekannte Forderungen, für die der Bauernbund seit Langem eintritt, sind: die Absicherung des Einheitswertes als Grundlage für Steuern und Abgaben; die Beibehaltung der bewährten pauschalierten Gewinnermittlung; keine Belastung der Landwirtschaft durch Erbschafts- oder Vermögenssteuern; die Verdoppelung der Zuverdienstgrenze auf 1.500 Euro. Der heuer vom Bauernbund erkämpfte „Agrardiesel“ muss langfristig erhalten bleiben.

Und um die sozialen Bedingungen der Bäuerinnen und Bauern zu verbessern, werden gefordert: die Beitragssenkung in der Unfallversicherung von 1,9 auf 1,4 Prozent der Bemessungsgrundlage; die kostenlose Einbeziehung von Lebensgefährten in die betriebliche Unfallversicherung; Erleichterungen für Junglandwirte in der Krankenversicherung und der Ausbau der sozialen Betriebshilfe.

Zuletzt, wenn auch von massiver Bedeutung: Um den Bodenverbrauch einzudämmen, fordert der Bauernbund neben der Ausweisung landwirtschaftlicher Vorrangzonen die Förderung der Wiedernutzbarmachung leer stehender Gebäude.

Wie halten es die Parteien mit „Schweinefleisch aus Österreich“?

Der Verein gegen Tierfabriken hat vor der Nationalratswahl bei den einzelnen wahlwerbenden Parteien deren Standpunkte zum Tierschutz abgefragt.

Am besten schneiden demnach die Grünen mit 39 Punkten in der VGT-Wertung ab, gefolgt von der Liste Madeleine Petrovic, „KEINE“ (ehemals „Wandel“), der KPÖ, der Bierpartei, NEOS, SPÖ und FPÖ.

Das Ergebnis verwunderte wenig, kommentiert Österreichs Bauernbund-Direktor David Süß die Ergebnisse. „Die Parteien am linken Rand des politischen Spektrums gehen traditionell in den Städten und urbanen Großräumen auf Stimmenfang. Es ist nicht verwunderlich, dass gerade jene Gruppierungen mit Tierschutz punkten wollen, die am weitesten von der Nutztierhaltung entfernt sind. Dass unsere Bäuerinnen und Bauern tagtäglich aktiv Tierschutz betreiben, lassen diese politischen Kräfte unter den Tisch fallen“, so Süß. „Stattdessen wollen sie mit immer höheren Auflagen und Einschränkungen dafür sorgen, dass wir irgendwann gar keine Tierhaltung mehr in Österreich haben.“

Die ÖVP hat die Umfrage übrigens nicht beantwortet. Süß: „Unsere Positionen sind längst bekannt. Unsere Bäuerinnen und Bauern brauchen Anerkennung für ihre Arbeit



VGT-Umfrage: Alle Parteien außer der ÖVP wollen die Schweinehaltung auf Vollspalten sofort abschaffen.

und wollen nicht ein ums andere Mal als Tierquäler bezeichnet werden, denn das entspricht nicht der Realität. Auch wir wollen das Tierwohl in der Nutztierhaltung weiter-

entwickeln. Dafür braucht es aber Planungssicherheit, insbesondere, wie es nach dem VfGH-Urteil betreffend Vollspaltenverbot in der Schweinehaltung weitergeht.“

Interessantes Detail: Die FPÖ sagt „eher ja“ zu einem Vollspaltenverbot. Beim VGT interpretiert man die Umfrage daher als „scheinbar einheitliche Zustimmung zu einem Vollspaltenverbot plus verpflichtender Stroheinstreu für Schweine und Rinder. „Alle scheinen sich einig zu sein, mit Ausnahme der ÖVP.“

Der Bauernbund hält dazu fest: „Die VGT-Umfrage beweist, dass alle politischen Parteien in Österreich außer der ÖVP den Vollspaltenboden sofort abschaffen und damit die Existenz tausender bäuerlicher Familienbetrieben gefährden wollen. Auch die FPÖ fällt wieder einmal um. Die Volkspartei ist also die einzige Partei, die sich für Planungs- und Investitionssicherheit für die heimischen Bauernfamilien ausspricht.“

Das sei auch notwendig, meint der Bauernbunddirektor, wolle man nicht gänzlich auf heimisches Schweinefleisch verzichten: „Wer weiterhin Schweinefleisch aus Österreich genießen will, für den sollte die Wahlentscheidung somit klar sein. Denn nur wir kümmern uns wirklich um die Anliegen der Bäuerinnen und Bauern.“

19.748 neue Betriebe in Gütesiegelprogrammen

Alles neu bei der AMA-Marketing. Wie die Zwischenbilanz für das neue Modul „Tierhaltung plus“ wie auch des Gütesiegels für Brot und Backwaren ausfällt, was es mit der höheren Kontrollintensität auf sich hat und wie man der Kritik der Milchbauern begegnet, darüber informierte die Führungsriege der AMA-Marketing dieser Tage Österreicher Agrarjournalisten.

◀ CLEMENS WIELTSCH

Die vergangenen Monate waren in der AMA-Marketing, der Kommunikationstochter der Marktordnungs- und Zahlstelle Agrarmarkt Austria, einigermaßen turbulent. Schon seit über 30 Jahren positioniert man sich mit dem AMA-Gütesiegel als Marke im heimischen Lebensmitteleinzelhandel. Mit gut 50.000 teilnehmenden Betrieben ist immerhin ein Drittel aller Bauern Österreichs an Bord. „Das AMA-Gütesiegel ist die Marke der Landwirtschaft“, erklärte Geschäftsführerin Christina Mutenthaler-Sipek eingangs. Damit das so bleibe, gelte es den Anforderungen des Marktes gerecht zu werden.

Dass zusätzliche Auflagen die Bauern vor Herausforderungen stellen, sei ihr dabei durchaus bewusst. „Es sind angespannte Zeiten in der Branche, aber die Anforderungen der Konsumenten steigen dennoch“, so die AMA-Managerin. Ein Beispiel dafür sei die Warengruppe Milch und Milchprodukte. Diese wird einer von der AMA-Marketing beauftragten Umfrage zufolge von 42 Prozent der Konsumenten täglich konsumiert. Doch trotz stabiler Nachfrage steigen die Anforderungen der Konsumenten. „Neben Natürlichkeit wird vermehrt regionale Herkunft, aber auch artgerechte Tierhaltung häufig genannt.“ So wünschen sich 88 Prozent der Befragten etwa Auslauf bei Milchkühen, auch Scheuermöglichkeiten für die Rinder stehen hoch im Kurs.

13.148 Betriebe bei „Tierhaltung plus“

Dem trägt die heimische Milchwirtschaft seit Jahresbeginn mit dem Gütesiegelmodul „Tierhaltung plus“ Rechnung. „Dieses Modul stellt sicher, dass Milch und Milchprodukte auch zukünftig nicht nur den Erwartungen der Konsumenten, sondern auch den internationalen Standards entsprechen“, erklärte Mutenthaler-Sipek. Bekanntlich forderte der deutsche Lebensmittelhandel (als wichtigster Exportpartner) auch von Österreichs Molke- reien Milchprodukte gemäß den Stufen 2 und 3 der deutschen „Initiative Tierwohl“. Dies sei mit „Tierhaltung plus“ nun gelungen. Die Deutschen honorieren das Zusatzsiegel immerhin mit Stufe 2. „Wir sind stolz, gemeinsam mit der gesamten Branche dieses Brei-



Durch „Tierhaltung plus“ steigen die AMA-Kontrollen heuer auf einen Rekordwert von 28.000.

tenprogramm mit einer sehr großen Hebelwirkung in Umsetzung gebracht zu haben“, so die AMA-Marketing-Chefin.

„Wir haben uns im Käsesegment international einen Namen gemacht. Diesen Markt gilt es zu bedienen“, ergänzte Prokurist Martin Greßl. Immerhin wurden im Vorjahr Milch und Milchprodukte im Wert von rund 836 Mio. Euro nach Deutschland geliefert, der Löwenanteil davon Käse für gut 503 Mio. Euro.

Stand Ende August seien 13.148 Milchviehbetriebe beim Zusatzmodul an Bord. „Das sind mehr als 80 Prozent aller Gütesiegel-Milchviehbetriebe“, wurde angemerkt. Gefragt nach der Kritik vieler Bauern, wonach ihr Beitritt bei den Molkereien de facto verpflichtend war, um weiter Milch an diese liefern zu dürfen, antwortete Mutenthaler-Sipek: „Für uns als AMA-Marketing bleiben die Programme freiwillig.“ Positiv zu werten sei laut Greßl, das namhafte Molkereien mittlerweile Zuschläge bezahlen: „Nun zählt nicht nur mehr Fett- und Eiweißgehalt sowie die Zellzahl, sondern eben auch Tierwohl.“ Als Paradebeispiel führte er die Heumilch ins Treffen, bei der Bauern für ihren Mehraufwand auch höhere Preise erlösen. Dass die Tierwohl-Zuschläge aber noch „Luft nach oben haben“, räumte auch Gressl ein. Trotzdem gab er sich überzeugt: „Wenn wir unsere bäuerlichen Strukturen und unsere Landschaft erhalten wollen, gilt es Partnerschaften wie diese zu schmieden und weiter auszubauen.“



Greßl (li.) übernimmt die Qualitätsstrategie der Gütesiegelprogramme, Leitner das Kontrollsystem.

Ein weiteres Beispiel für eine solche Partnerschaft sei auch das heuer angelaufene AMA-Gütesiegel für Brot und Backwaren. „Hier wurden schon bei der Entwicklung alle Stufen der Wertschöpfungskette eingebunden“, sagte Greßl.

6.600 Ackerbauern mit an Bord

Die erste Stufe, jene der Bauern, habe man „bewusst größer gedacht“ und die Gütesiegel-Richtlinie entsprechend „Ackerfrüchte“ getauft. Bei der heurigen Ernte waren 6.600 Ackerbauern bereits angemeldet. Damit stehen in diesen Tagen bereits 400.000 Tonnen Weizen von etwa 73.000 Hektar für die Verarbeitung zur Verfügung. „Die Anmeldung für 2025 ist schon wieder möglich“, wurde angemerkt. Eine Erweiterung des Siegels auf andere Ackerkulturen steht Martin Greßl zur

Folge ebenso schon im Raum: „Strategische Gespräche diesbezüglich laufen bereits.“

Die zweite und dritte Stufe des neuen Siegels bilden logischerweise Agrarhandel und Mühlen. Hier konnten 61 Teilnehmer gewonnen werden, darunter 15 Mühlen und 46 Händler. „Die zehn größten Mühlen im Land sind dabei“, so Greßl stolz. Weitere zehn Unternehmen seien derzeit im Aufnahmeverfahren. Für alle Angemeldeten galten zur heurigen Ernte bereits die Auflagen der Richtlinie. So muss eine räumlich getrennte Lagerung sichergestellt werden und monatlich ist eine Meldung über die Lagerstände abzugeben. Die finale Stufe der Wertschöpfungskette beziehungsweise des neuen Gütesiegels bilden naturgemäß Bäckereien, Verarbeiter und Lebensmitteleinzelhandel. Die für sie erarbeitete Richtlinie liegt aktuell bei der EU-Kommission zur Notifizierung auf.

Heuer 5.600 Kontrollen mehr

Kehrseite der Medaille ist aus bäuerlicher Sicht die mit den neuen Gütezeichen einhergehende, steigende Kontrollintensität. 2023 wurden 22.400 Betriebe durch externe Kontrolleure untersucht. Weiters fanden 1.179 unangekündigte Kontrollen („Spotaudits“) statt. Wegen der Umstellung des Kontrollintervalls im Milchviehbereich auf jährliche Kontrollen werden die Kontrollen heuer auf rund 28.000 steigen, wurde angekündigt. Erfreulich laut Mutenthaler: „Wir haben die Ergebnisse der unangekündigten Spotaudits mit jenen der kurzfristig vorangekündigten Routinekontrollen verglichen und keine signifikanten Unterschiede festgestellt.“ Das zeige, rund 90 Prozent der Betriebe arbeiteten im Vorjahr „einwandfrei“. Von einer – weiteren – Erhöhung der unangekündigten Kontrollen werde man daher absehen. Zur Prävention von Beanstandungen will man demnächst wieder kostenlose Webinare und Vorträge für die Gütesiegel-Bauern anbieten.

Um den neuen Anforderungen gewachsen zu sein, stellte man sich im Qualitätsmanagement übrigens neu auf. Prokurist Martin Greßl verantwortet nunmehr die Qualitätsstrategie der Programme, die Geschäftsfeldentwicklung und das neue Wissensmanagement. Seit Ende 2023 neu im Team ist Georg Leitner. Er kümmert sich nun um die Weiterentwicklung des Kontrollsystems.



Milch- und Fleischkonsum rückläufig

Alljährlich erhebt die Statistik Austria die Versorgungsbilanz mit tierischen Erzeugnissen und analysiert im Zuge dessen auch den Inlandsverbrauch. Im Vorjahr wurden demnach hierzulande 86,6 Kilogramm Fleisch pro Kopf verbraucht. Dies entspricht einem Rückgang um 1,7 Kilogramm im Vergleich zu 2022, beziehungsweise knapp 11 Kilogramm gegenüber dem Niveau von vor zehn Jahren. Auch bei Milch gab es mit 76 Kilogramm pro Kopf und Jahr einen um 3 Kilogramm geringeren Verbrauch als zuletzt.

Österreichs Bauern produzierten 2023 indes nahezu gleich viel tierische Erzeugnisse wie im Jahr zuvor. Die Milchproduktion stieg um etwa 1 Prozent auf 4 Mio. Tonnen. 2,35 Mrd. Eier wurden erzeugt (-1 %). Die Fleischerzeugung über alle Tierarten hinweg war um 3 Prozent rückläufig und belief sich auf 852.900 Tonnen Schlachtgewicht. Die Selbstversorgungsgrade beliefen sich bei Trinkmilch auf 182 Prozent, bei Käse auf 117 Prozent sowie bei Fleisch auf 108 Prozent, informieren die Statistiker.

Rezession belastet Säger und Holzhändler

Die schwächelnde Baukonjunktur drückt die Bilanzen der heimischen Sägeindustrie und des Holzhandels. Um „wieder Geld zu verdienen“ sehen sie die politischen Entscheidungsträger in Brüssel und Wien gefordert.

◀ CLEMENS WIELTSCH

Ein tristes Bild der gegenwärtigen Wirtschaftslage zeichneten Vertreter der Branchenverbände der österreichischen Sägeindustrie und des Holzhandels am Internationalen Holztag auf der Holzmesse in Klagenfurt. „Die Sägeindustrie behauptet sich seit fast zwei Jahren in einem schwierigen Umfeld“, erklärte Markus Schmölzer, Vorsitzender der österreichischen Säger im Fachverband der Holzindustrie. Geschuldet sei dies der anhaltend schwachen Baukonjunktur. „Unsere Verkaufspreise stagnieren, während die Kosten für Rohstoffe, Energie und Personal deutlich gestiegen sind“, monierte Schmölzer. Und das, obwohl die heimischen Sägen im Vorjahr die Produktion bereits um 10 Prozent drosselten.

Auch im Holzhandel tut man sich aktuell schwer, berichtete der stellvertretende Vorsitzende des Verbandes, Franz Teuschler: „Derzeit sind wir in fast allen Bereichen mit Absatz- sowie Umsatzverlusten konfrontiert.“ Ebenso schlecht laufen die Geschäfte im

Ausland. Das beschere den traditionell stark exportorientierten Holzunternehmen im Land zusätzlich „einen Dämpfer“. Konkret gingen die Exporte von Nadelschnittholz für Bauanwendungen 2023 um 8 Prozent zurück. Zuletzt habe man immerhin eine leichte Erholung bemerkt. Bis Mai war bei den Nadelschnittholzexporten ein Mengenzuwachs von 8 Prozent zu verzeichnen. „Allerdings konnten die gestiegenen Kosten im Verkauf nicht kompensiert werden“, erklärten Schmölzer und Teuschler. „Unsere Unternehmen müssen wieder Geld verdienen und ihre Kapazitäten effizient auslasten, sonst droht der Wertschöpfungskette Holz und damit dem Wirtschaftsstandort Österreich erheblicher Schaden“, warnte Schmölzer. Tatsächlich spielt das Holzgeschäft für die heimische Wirtschaftsleistung keine unwesentliche Rolle. So beschäftigen die gut 1.000 Sägewerke im Land immerhin 10.000 Arbeitnehmer und erwirtschafteten im Vorjahr (trotz Krise) einen Produktionswert von 2,7 Mrd. Euro.



Nadelschnittholz wurde zuletzt zum Ladenhüter.

Die Interessenvertreter sehen deshalb die nächste Bundesregierung in der Pflicht. „Wir fordern eine aktivere Wirtschaftspolitik mit Impulsen für den Wohnungsbau und Sanierungsmaßnahmen“, so Schmölzer. Auch von der Europäischen Union erwartet man sich Unterstützung, etwa durch Nachbesserungen beim Green Deal und durch Aufschub der Entwaldungsverordnung. Für eine rechtssichere Anwendung seien nämlich, auch zwölf Monate nach Inkrafttreten, noch zu viele Fragen offen.

Apfelernte bleibt hinter den Erwartungen

Nach massiven Spätfrösten im April klagen Obstbauern über Ernteaufälle, damit folgt heuer die siebte Missernte binnen neun Jahren. Entsprechend getrübt ist die Stimmung in der Branche.

◀ CLEMENS WIELTSCH

Dank überdurchschnittlich vieler Sonnenstunden und guter Niederschlagsverteilung bestechen heimische Äpfel heuer durch „ausgezeichnetes Aroma und hohe Inhaltsstoffe“, das teilte die LK Steiermark vergangene Woche vor Journalisten mit. Das wäre heuer aber auch schon „das einzig Positive“, verlautete es aus Graz. Denn geerntet werde bereits seit zwei Wochen, allerdings nur ein Drittel einer Vollernte, konkret wird mit 59.000 Tonnen Gesamternte gerechnet. Zum Vergleich: Im Rekordjahr 2011 ernteten die Obstbauern 195.000 Tonnen Äpfel, 2022 immerhin 151.000 Tonnen.

Geschuldet sei der Ertragseinbruch den verheerenden Spätfrösten im April. Nach einem überdurchschnittlich warmen Frühjahr gingen die Kern- und Steinobstkulturen heuer etwa drei Wochen früher in Blüte und wurden von den tiefen Temperaturen empfindlich geschädigt. Schon im Juli stellte der Branchenverband für Obst und Gemüse (ÖBOG) klar, dass es sich heuer um das schwerste Schadereignis im steirischen Obstbau seit 2016 handle. Im Allgemeinen hinterlasse der Klimawandel „ruinöse Spuren im Land“. In den vergangenen neun Jahren gab es aufgrund der Spätfröste nur zwei Normalernten, welche obendrein nur zu schlechten Marktpreisen verkauft werden konnten, wurde informiert.



75 Prozent der Apfelanlagen gedeihen in der Steiermark. Heuer wird nur ein Drittel des Üblichen geerntet.

Versorgung gesichert

Bleibt die Frage, wie sich die Missernte auf die Versorgung mit dem beliebtesten Obst der Österreicher auswirkt. Bekanntlich entfallen gut drei Viertel der heimischen Apfelanlagen auf die Steiermark, 950 der insgesamt 1.600 Apfelbauern wirtschaften hier. In der LK wird betont, dass die Belieferung des heimischen Handels dennoch „weitgehend gesichert“ sei. Mit rund 120.000 Tonnen Äpfeln wird heuer österreichweit gerechnet, rund 110.000 Tonnen werden zur Inlandsversorgung benötigt, wobei der Inlandmarktanteil in den Supermarktregalen im Schnitt bei 90 Prozent liege.

Wie die Obstbauexperten erklären, können die anderen Bundesländer, etwa Niederösterreich, die steirischen Mindererträge kompensie-

ren. Der dortige Geschäftsführer des Landesobstbauverbandes, Wolfgang Lukas, rechnete im Gespräch mit der APA mit einer „gut durchschnittlichen“ Apfelernte von 20 bis 30 Tonnen je Hektar, frostgeschädigte Flächen ausgenommen.

Auch EU-weit wird eine unterdurchschnittliche Apfelernte erwartet. Der Weltapfel- und Birnenverband ging Anfang August von 10,2 Mio. Tonnen aus, was einem Rückgang von mehr als 11 Prozent entspräche.

Bauern leben „von der Betriebssubstanz“

Die verheerenden Konsequenzen der Spätfröste auf den heimischen Obstbau zeigt indes eine von der LK präsentierte Umfrage vom Frühjahr auf. Dort gaben zwei Drittel der Bauern an, in den vergangenen fünf Jah-

ren „von der Betriebssubstanz gelebt zu haben“, viele von ihnen hätten deshalb eine Betriebsaufgabe eingeleitet. Für jeden fünften steirischen Obstbauern ist das Auslaufen des Betriebes bereits fix, 40 Prozent warten zumindest bei Investitionen vorerst ab.

„Der steirische Apfelbau steht auf des Messers Schneide“, erklärte LK Steiermark-Vizepräsidentin Maria Pein in der Vorwoche. Der einzige „Mutmacher“ sei die Frostberegnung. „Ohne diese würde die Apfelernte noch viel, viel schlechter ausfallen“, beteuerte sie. Demnach würden heuer auf den 400 Hektar frostberegneten Obstgärten (8 % der Anbaufläche) 42 Prozent der steirischen Apfelernte eingebracht. Entsprechend liege darauf auch der Fokus in der Kammerberatung und im Förderwesen.

Frühe Lese, gute Qualität, aber nur geringe Menge

◀ MICHAEL STOCKINGER

Sowohl schlechte als auch gute Nachrichten hatten Johannes Schmuckenschlager und Josef Glatt, Präsident und Direktor des Österreichischen Weinbauverbandes, bei einem Pressegespräch diese Woche in Wien. Geringer ist heuer die Weinmenge, dafür ist die Qualität der Trauben hoch.

Konkret liegt die in Österreich erwartete Weinmenge bei etwa 2,0 Mio. Hektolitern oder, wenn die Trockenheit weiter anhält, sogar etwas niedriger. Das ist deutlich unter dem Durchschnitt der letzten Jahre (2019 bis 2023: 2,41 Mio. hl), aber auch unter jener Menge vom vergangenen Jahr (2,33 Mio. hl).

Auch heuer hat es einige Hagelereignisse gegeben. Besonders betroffen waren Neusiedl am See, Gols und Pödersdorf, das Südburgenland um Güssing sowie einige steirische Weinbaugebiete wie Leibnitz, Deutschlandsberg und der Raum Hartberg. Im August gab es massive Unwetter im Raum Hollabrunn und starken Hagelanschlag auf dem Wiener Nussberg. Deren Folgen seien für die betroffenen Gebiete zwar bitter, hätten aber auf die Gesamtweinernte meist nur geringen Einfluss.

Schmuckenschlager verbindet die prognostizierte geringe Menge primär mit anderen Faktoren. „Der Traubenansatz war in vielen Anlagen heuer weniger ausgebildet, auch Spätfröste und Verrieselungsschäden während der Blüte haben die Erntemenge verringert.“ Durch die Hitzeperioden des Sommers seien zudem die Beeren kleiner und damit die Mostausbeute vielfach niedriger als in normalen Jahren. Aufgrund der Weinvorräte in den Betrieben sei aber keinesfalls von einer Weinknappheit auszugehen.

Die Weinernte hat bereits in allen Weinbaugebieten begonnen, im Burgenland vergangene Woche sogar die Hauptlese. In Niederösterreich, der Steiermark und Wien startet sie dieser Tage.

Der heurige Witterungsverlauf sei der Grund für die außergewöhnlich frühe Ernte. Ein warmer Frühlingsbeginn und fast schon sommerliche Temperaturen Anfang April bedingten einen sehr zeitigen Rebaustrieb, drei Wochen früher als üblich. „Ein früher Austrieb birgt immer die Gefahr von Spätfröstschäden, die bis etwa Mitte Mai auftreten können. Tatsächlich verzeichnete man in der zweiten Aprilhälfte mehrmals Spätfröste“, berichtete Schmuckenschlager. Waren in den meisten Gebieten eher nur punktuell tiefe Lagen und teilweise Junganlagen vom Frost geschädigt, so waren Teile der Thermenregion, des Kamptals und der Wachau deutlicher getroffen.

Die Reblüte begann dann vielerorts Ende Mai. Ab Mitte Juni gab es die erste Hitzeperiode mit über 30°C. Aufgrund der anhaltend hohen Temperaturen im Juli und August haben sich die Trauben rasch entwickelt.

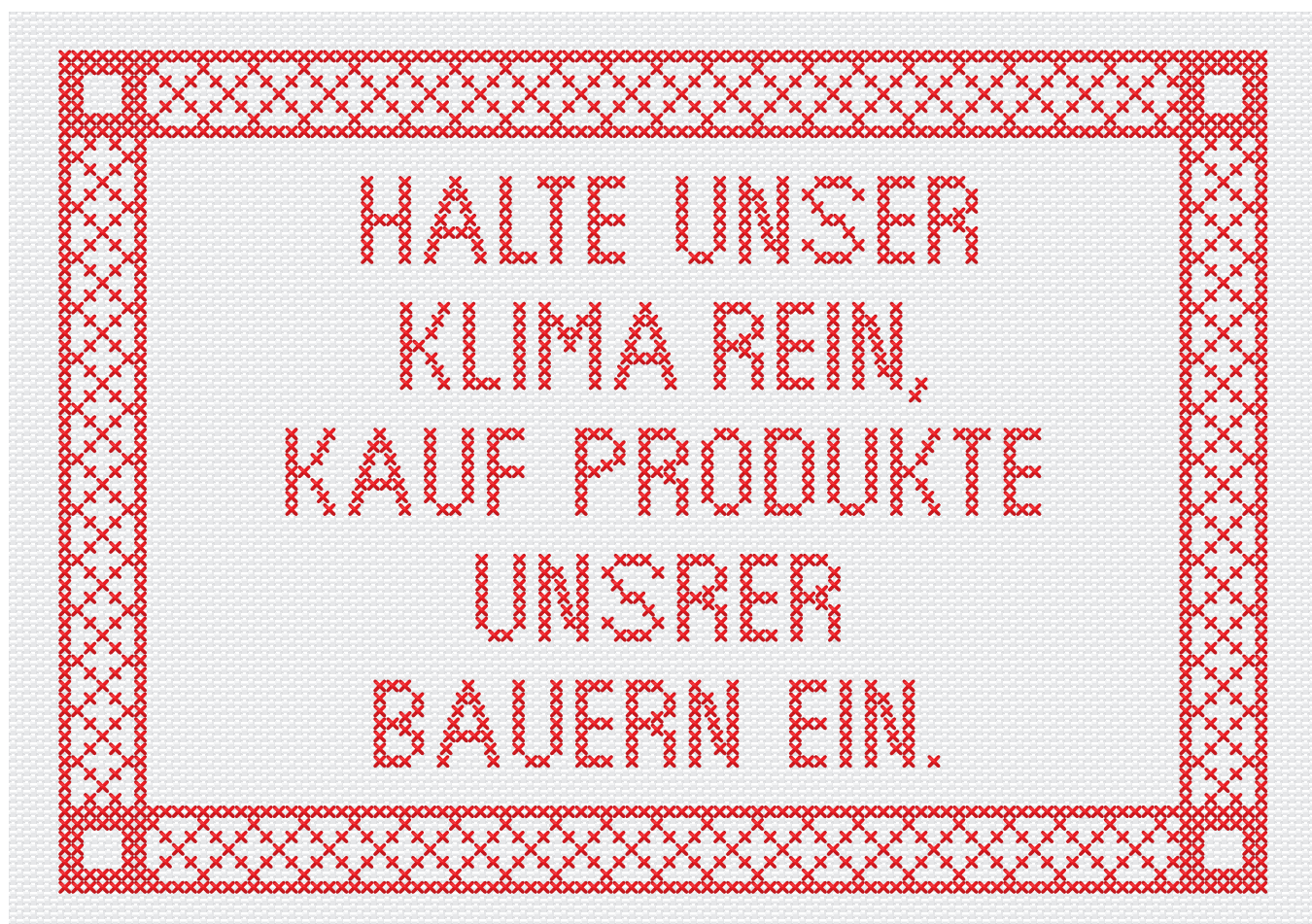
Durch die heuer sehr frühe Lese soll ein nicht zu hohes Zucker-Säure-Verhältnis erzielt werden. Schmuckenschlager: „Wir können uns auf einen reifen, harmonischen Weinjahrgang freuen, der vielleicht auch etwas kräftiger ausfallen wird.“ Besonders entgegen komme der heurige Witterungsverlauf den Rotweinträumen. Die kleinbeerigen, tiefdunklen und konzentrierten Trauben lassen auf „dichte, vollreife Rotweine“ schließen.

Gegen „Bashing“ von Alkohol

Aufgrund einer sinkenden Nachfrage nach Wein zeigt sich der Weinbauverband über Pauschalverurteilungen von Alkoholkonsum unglücklich und streicht die positive gesundheitliche Wirkung bestimmter Weinbestandteile hervor, etwa von Phenolen. „Wir betonen stets die Bedeutung eines maßvollen Konsums“, so Schmuckenschlager. Er verweist diesbezüglich auf die Plattform www.wineinmoderation.eu.



Laut Weingesetz eine „Spätlese“: Schon bei der Ernte Ende August hatten die Trauben in Wien einen Zuckergehalt von knapp 20 °KMW.



Gerade jetzt zu Erntedank:

Mit dem Kauf regionaler Lebensmittel sichern Sie 500.000 Arbeitsplätze und schützen das Klima!

HV
ÖSTERREICHISCHE
HAGELVERSICHERUNG

PROBSTDORFER SAATZUCHT

MONACO

steht 2024 auf der Pole Position

MANDARIN

Meister der Proteineffizienz

Offizieller Ertragsvergleich
TROCKENGEBIET

Sorte	Proteineffizienz (%)
MANDARIN	105%
Edelmann	101%
Ehogold	99%
Arminius	98%
Adamus	95%

Quelle: AGES - Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Prüfjahr 2022/2024, Mittel aus 38 Standorten, 100% + 3.800 kg/ha

CHRISTOPH

Die sichere Bank im Weizenmarkt

ARNOLD

Qualität trägt seinen Namen

THALAMUS

Der standfeste Mahlweizen mit sehr hohen Hektoliterwerten

ETHAN

Die 1. Wahl für unsere Veredler

Mehrjähriger Ertragsvergleich
FEUCHTGEBIET

Sorte	Proteineffizienz (%)
ETHAN	107%
CALIFORNIA	105%
Spontan	101%
WPB Calgary	100%
Bernstein	95%

Quelle: AGES - Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Prüfjahr 2022/2024, Mittel aus 38 Standorten, 100% + 3.800 kg/ha

CALIFORNIA

Der neue frühe Mahlweizen

Wie du säst, so wirst du ernten. www.probstdorfer.at



Die Verwendung von zertifiziertem Saatgut garantiert eine ausreichende Keimfähigkeit und eine gute Saatgutgesundheit.

Weizen, Durum und Dinkel nach Produktionsziel wählen

Protein, Glasigkeit, Krankheitsresistenz und Ertrag – entsprechend dem jeweiligen Produktionsziel braucht es auch bei den verschiedenen Weizenarten eine gezielte Sortenwahl. Die Prüfergebnisse der AGES sind dabei eine wertvolle Unterstützung.

MARLENE GEPP, CLEMENS FLAMM, WILLI PRIELER UND WOLFGANG DEIX

Die heurige Ernte brachte wieder teilweise niedrige Proteingehalte mit sich. Trotzdem wurden in Österreich qualitativ hochwertige Weizen erzeugt. Die Wahl einer angepassten Sorte kann zur Erreichung dieses sowie auch anderer Produktionsziele beitragen.

Weizen für das Trockengebiet

Im Pannonikum werden vorrangig Qualitätsweizen produziert. In der vergangenen Saison wurde oft Ware mit enttäuschenden Proteingehalten geerntet. Der früh bis sehr früh reifende Acti-

vus (Lager 4) verfügt über ein hohes Ertragspotenzial. Für Gelbrost, DTR-Blattdürre und Septoria tritici-Blattdürre ist er stark bis sehr stark anfällig. Bei niederschlagsreicher Witterung zur Ernte kann es mittel bis stark zu Auswuchs kommen. **Ekonom** kombiniert eine gute Standfestigkeit (Lager 3) mit sehr geringer bis geringer Gelbrostanfälligkeit und einer mittelfrühen Reife. Hektolitergewicht und Proteingehalt sind mittel ausgeprägt. Der kurzwüchsige **Artimus** beginnt früh mit dem Ährenschieben. Zu Lager (Note 3) neigt er kaum, von Blattkrankheiten kann er mittel bis sehr stark infiziert werden. **Axaro** (Lager 4) eignet sich wegen seiner ausgeprägten Toleranz gegenüber Steinbrand gut für

die biologische Produktion. Frühes Ährenschieben kombiniert er mit einer mittelfrühen Reife. Die Anfälligkeit für Ährenfusarium ist mittel, für Septoria tritici-Blattdürre stark. **Aronio** hingegen ist kaum von Ährenfusarium betroffen, die Standfestigkeit (Lager 4) ist mittelgut. Sein Proteingehalt ist niedriger und seine Auswuchsneigung stark. **Arameus** (Lager 4) verfügt über einen hohen Proteingehalt und gehört der Backqualitätsgruppe 8 (BQG) an. Während Gelbrost kaum schädigt, ist die Anfälligkeit für die Septoria tritici-Blattdürre stark bis sehr stark.

Der mittelkurze **Monaco** (Lager 3) kombiniert eine günstig ausgeprägte Fallzahl mit ansprechender Auswuchstoleranz. Das Hekto-

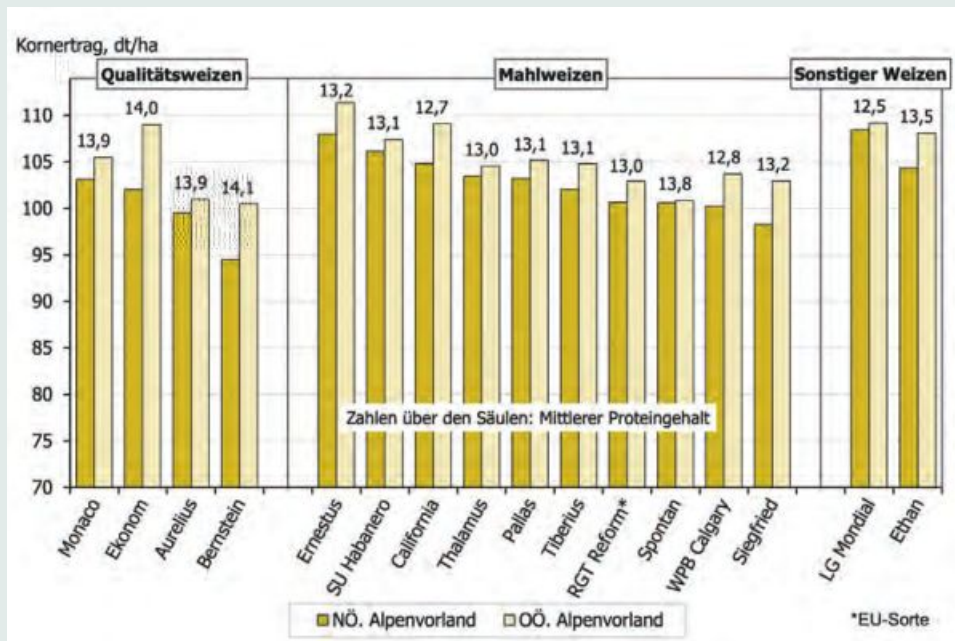
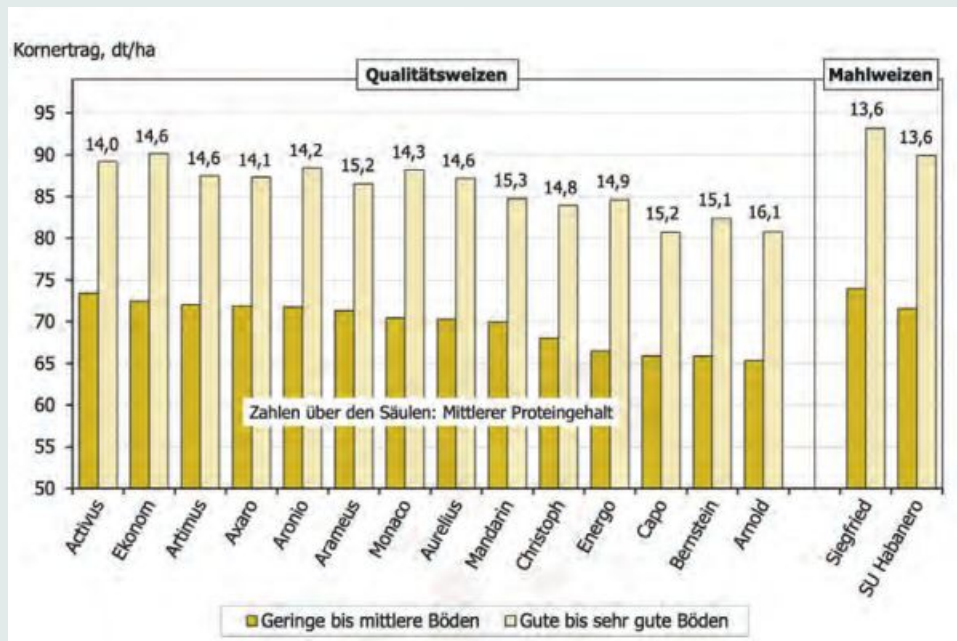
litergewicht ist hoch bis sehr hoch, Braunrost und die DTR-Blattdürre sind stark schädigen. **Aurelius** (Lager 3) reift mittelfrüh. Gelbrost infiziert kaum, die Anfälligkeit für Septoria tritici-Blattdürre ist stark. Der sehr früh bis früh reifende **Mandarin** (BQG 8) neigt mittelstark zu Lager (Note 6). Rostkrankheiten und Ährenfusarium können meist gut abgewehrt werden. **Christoph** kombiniert Standfestigkeit (Lager 3) mit hoher Auswuchstoleranz. Hektolitergewicht, Fallzahl und seine Toleranz gegenüber Gelbrost sind positiv ausgeprägt. Der mittellange **Energo** (Lager 5) kombiniert ein hohes Hektolitergewicht mit einer geringen Auswuchsneigung. Protein-

FORTSETZUNG AUF SEITE 8

WINTERWEIZEN - KORNERTRAG

1) Pannonisches Trockengebiet, Kornerträge 2018 - 2024

2) NÖ- und OÖ-Alpenvorland, Kornerträge 2018 - 2024



WINTERWEIZEN – SORTENMERKMALE

Winterweizen – ausgewählte Sorten und Eigenschaften

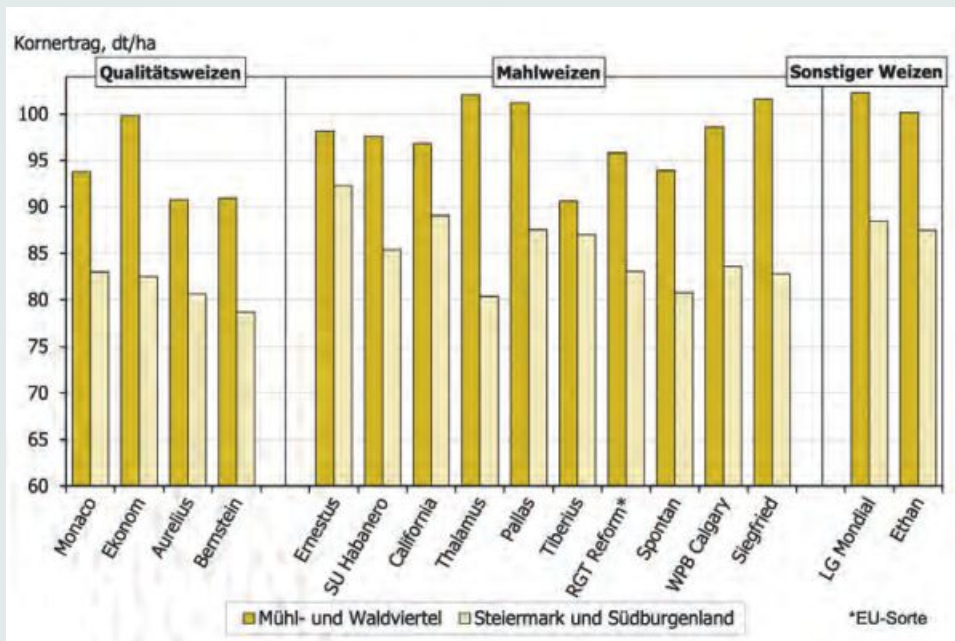
Sorte, Züchterland	Zulassungsjahr	Reifezeit (Gelbreife)	Wuchshöhe	Lager	Auswuchs	Mehltau	Braunrost	Celbrost ¹⁾	Septoria tritici-Blattdürre	DTR-Blattdürre	Ährenfusarium	Hektolitergewicht	Rohproteingehalt	Fallzahl	Backqualitätsgruppe
Qualitätsweizen															
Activus, A	2017	2	4	4	6	4	5	8	7	7	4	6	4	6	7
Adamus, A ²⁾	2018	3	5	5	4	4	3	2	6	6	4	8	8	6	8
Alessio, A	2016	4	5	5	3	3	4	2	6	6	4	8	7	8	8
Alicantus, A	2018	2	5	4	4	4	6	5	6	7	4	7	7	7	8
Arameus, A	2021	5	5	4	6	5	6	2	8	6	4	7	7	6	8
Arminius, A ²⁾	2016	5	7	6	4	5	4	4	6	4	3	9	8	7	7
Arnold, A	2009	2	6	6	4	4	5	4	7	6	4	9	9	6	8
Aronio, A	2022	4	5	4	7	5	5	6	7	5	4	6	4	6	7
Artimus, A	2020	3	3	3	3	6	5	5	8	7	4	8	5	8	7
Aurelius, A	2016	4	4	3	2	4	5	2	7	6	6	8	5	7	7
Axaro, A	2020	4	4	4	5	4	5	4	7	6	6	7	4	6	7
Bernstein, CH	2013	7	6	3	4	6	8	3	6	5	4	7	6	7	8
Capo, A	1989	4	7	7	4	5	5	6	6	5	3	8	6	7	7
Christoph, A	2018	4	3	3	2	4	6	2	8	7	6	8	6	8	7
Edelmann, A ²⁾	2017	4	6	7	3	5	6	3	6	5	3	8	6	8	7
Ehogold, A	2014	3	7	7	4	5	6	6	6	6	3	9	7	7	8
Ekonom, A	2020	4	4	3	4	6	5	2	5	7	5	5	5	7	7
Energo, A	2009	4	6	5	3	4	7	4	6	6	4	7	6	6	7
Mandarin, A	2021	2	5	6	4	4	4	4	7	7	3	8	7	6	8
Monaco, A	2019	4	4	3	3	4	7	6	5	7	3	8	5	8	7
Tilliko, D ²⁾	2016	6	7	7	6	6	7	3	4	5	3	5	7	6	7
Mahlweizen															
California, PL	2022	5	4	3	4	5	4	5	4	5	5	4	2	6	4
Ernestus, NL	2022	5	4	3	7	5	4	1	5	5	4	7	4	4	4
Exakt, NL	2019	6	5	4	2	2	3	2	4	5	4	7	4	8	5
Pallas, D	2023	6	4	3	3	3	6	3	5	5	5	6	3	8	5
RGT Reform, F ³⁾	-	7	2	3	4	4	5	3	5	5	5	5	3	8	5
Siegfried, D	2014	7	4	4	4	3	7	4	4	5	5	5	3	6	4
Spontan, D	2014	5	4	3	5	3	7	3	4	4	4	6	5	6	5
SU Habanero, D	2021	6	4	3	5	4	5	4	4	4	4	5	3	6	5
Thalamus, D	2021	7	2	2	4	2	3	3	4	6	6	6	3	6	4
Tiberius, CH	2017	5	4	4	6	4	8	2	5	6	5	7	3	6	4
Tillsano, A ²⁾	2020	3	5	4	4	4	3	3	6	5	4	7	6	6	6
WPB Calgary, NL	2017	7	2	2	6	2	5	1	4	7	7	3	3	6	4
Sonstiger Weizen, Futterweizen															
Ethan, NL	2020	5	4	3	4	3	8	2	5	6	6	4	4	7	2
LG Mondial, F	2023	7	3	1	4	3	3	6	5	5	5	5	2	6	2

¹⁾ Vorläufige Einstufung 2025
²⁾ Ausschließlich unter Biobedingungen getestet
³⁾ EU-Sorte

BAUERNZEITUNG QUELLE: AGES

WINTERWEIZEN – KORNERTRAG

3) Mühl- und Waldviertel, Steiermark und Südburgenland, Kornerträge 2018 - 2024



LEGENDE

Erläuterung zu den Grafiken:
 Versucherträge liegen etwa aufgrund der Parzellenrandwirkung 12 bis 20 Prozent über denen entsprechender Großflächen. Entscheidend sind die Relationen zueinander. Die vorgestellten Ergebnisse wurden unter Mitarbeit des Landes Niederösterreich erhoben.

Erläuterung zu den Tabellen:

■ 1 = Sehr gering ausgeprägt, also: sehr frühreif, sehr kurzhalbig, sehr geringe Lagerneigung (sehr gute Standfestigkeit), sehr geringe Auswuchsneigung, sehr geringe Krankheitsanfälligkeit, sehr niedriges Hektolitergewicht, sehr niedriger Proteingehalt, sehr niedrige Fallzahl, sehr geringe Backqualität.

■ 9 = Sehr stark ausgeprägt, also: sehr spätreif, sehr langhalbig, sehr starke Lagerneigung (sehr geringe Standfestigkeit), sehr hohe Auswuchsneigung, sehr hohe Krankheitsanfälligkeit, sehr hohes Hektolitergewicht, sehr hoher Proteingehalt, sehr hohe Fallzahl, sehr hohe Backqualität. Sämtliche Eigenschaften aller Sorten sind in der Österreichischen Beschreibenden Sortenliste 2024 abrufbar sowie online im „Sortenfinder“: bsl.baes.gv.at



Bei falschem Management und der Wahl einer anfälligen Sorte kann Ährenfusarium zum Problem werden.

ÄHRENFUSARIUM VERMEIDEN

Ährenfusarium war in der vergangenen Saison weit verbreitet. Kommt es in einem Weizenbestand zu einer Infektion mit dieser Krankheit, dann hat dies eine Belastung mit Mykotoxinen zur Folge, die für Mensch und Tier beim Verzehr gesundheitsschädlich sind.

Die Problematik zeigt sich vor allem bei Weizenbeständen, die nach Vorfrucht Mais mit vielen verbliebenen Ernterückständen angebaut werden. Zusätzlich spielt die Anfälligkeit der Sorten eine entscheidende Rolle. Die aktuellen Ergebnisse der AGES-Sortenwertprüfung dienen als unabhängige Hilfe für die Sortenauswahl.

Laut Verordnung (EU) 2024/1022 werden die Grenzwerte für die Mykotoxinbelastung von Lebensmitteln herabgesetzt. Unverarbeitete Getreidekörner dürfen seit 1. Juli 2024 höchstens 1.000 µg/kg Deoxynivalenol (DON) enthalten. Zuvor lag der Grenzwert bei 1.250 µg/kg.

Für unverarbeitete Hartweizen- und Maiskörner wurde der Höchstgehalt von 1.750 µg/kg auf 1.500 µg/kg gesenkt. Nur unverarbeitete Haferkörner einschließlich Spelzen bleiben auf dem ursprünglichen Grenzwert von 1.750 µg/kg. Alle Details können unter eur-lex.europa.eu nachgelesen werden. Aufgrund der Gesetzesänderung ist es noch bedeutsamer, den Befall mit Ährenfusarium möglichst gering zu halten.

Unsere Empfehlung

QUALITÄTSWEIZEN

AURELIUS [7]
 Gold wert!



- größter und beliebtester Qualitätsweizen Österreichs
- frühreif, sehr stresstolerant
- hervorragende Standfestigkeit
- gute Gesundheit, auswuchsfest



MAHLWEIZEN

TIBERIUS [4]
 Hektoliter-Kaiser

- überragendes Hektolitergewicht
- hohe Erträge
- frühreif, stresstolerant
- gute Standfestigkeit

ETHANOL- UND FUTTERWEIZEN

CHEVIGNON [ca. 3]
 Achtung Höchsterträge

- Hochertragsweizen
- sehr blattgesund
- mittelfrühe Reife
- für alle Anbaulagen geeignet



www.saatbau.com

DIESAAT.AT



Winterweizen

AXARO
QW, BQ 7
Mit früher Reife zu hohen Erträgen

ERNESTUS
MW, BQ 4
Mit ERNESTUS macht Mahlweizen Spaß

AGES-Angaben siehe AGES Beschreibende Sortenliste 2024

SAATGUT FÜR BIO-BETRIEBE

Betriebe, die unter biologischen Bedingungen produzieren, sind dazu verpflichtet, Bio-Saatgut anzubauen. Ist die Verfügbarkeit nicht gegeben, kann unbehandelt, konventionelles Saatgut zum Einsatz kommen. Hier muss die Freigabe durch die jeweilige Bio-Kontrollstelle erfolgen.

Agronomische Merkmale, wie die Standfestigkeit, spielen für Bio-Betriebe eine eher untergeordnete Rolle. Bei Weizen, Durum und Dinkel sollten die Sorten für die Produktion unter Bio-Bedingungen den ihnen angebotenen Stickstoff effizient verwerten, aufkeimende Beikräuter unterdrücken und Resistenzen gegen abiotische und biotische Stressoren aufweisen. Je nach bevorzugtem Merkmal sind folgende Sorten besonders vorteilhaft:

- Bei der Stickstoffeffizienz die Sorten Alicantus, Arminius, Ekonom und Mandarin.
- Hinsichtlich Unkrautunterdrückung die Sorten Arminius, Ehogold, Arnold und Capo. Letztere unterdrücken das Unkraut besser als Tillsano, Bernstein, Rosso oder Aurelius.
- Bei Gefahr von Steinbrandinfektion sind die Sorten Axaro, Tilliko, Tillsano und die EU-Sorte Aristaro zu empfehlen, denn diese werden von den meisten Steinbrandrassen kaum befallen. Welche Sorten für den Herbstanbau aus biologischer Produktion aktuell verfügbar sind, ist online in der AGES-Datenbank abrufbar.

Für Bio-Betriebe wird bei den **Qualitätsweizen** Adamus, Alessio, Alicantus, Arminius, Arnold, Aurelius, Axaro, Bernstein, Capo, Christoph, Edelmann, Ehogold, Ergo, Ekonom, Mandarin, Tilliko und Tobias sowie die EU-Sorte Aristaro angeboten.

Bei den **Mahlweizen** stehen Exakt, Laufener Landweizen, Spontan, Thalamus, Tillsano sowie die EU-Sorten RGT Reform und Cheignon bereit.

Bei **Winterdurum** wird Saatgut aus biologischer Produktion von Auradur und Sambadur sowie den EU-Sorten Limbodur und Sanodur angeboten.

Bei **Dinkel** gibt es Saatgut in Bio-Qualität von Attergauer Dinkel, Ebners Rotkorn, Noricum, Ostro, Paracelsus und Steiners Roter Tiroler sowie von den EU-Sorten Albertino, Zollernerle und Zollernspelz.

ages.at/pflanze/saat-und-pflanzgut

IMPRESSUM | BauernZeitung

Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion: Agrar Media Verlagsgesellschaft mbH, Sturzgasse 1a, 1140 Wien, Tel. +43 1/533 14 48-500;
Geschäftsführung: DI Anni Pichler, Franz König; **Chefredakteur:** Prof. Ing. Bernhard Weber; **Redaktion:** DI Hans Maad, Dr. Michael Stockinger, Clemens Wieltisch, Thomas Mursch-Edlmayr (BauernZeitung OÖ), Hannah Pixner (BauernZeitung Tirol);
Anzeigenleitung: Christof Hillbrand, Tel. +43 1/533 14 48-510, hillbrand@bauernzeitung.at; **Abobestellung:** www.bauernzeitung.at/abo-bestellung, Tel. +43 732/77 66 41-822, aboservice@bauernzeitung.at;
Druck: Mediaprint Zeitungsdruckerei Ges.m.b.H & Co KG, Richard-Strauss-Straße 16, 1230 Wien;

Kopien, Weiterverkauf, Druck, elektronische und fotomechanische Wiedergabe nur mit Genehmigung des Verlages; Alle Rechte, insbesondere die Übernahme von Beiträgen nach § 44 Abs. 1 Urheberrechtsgesetz, sind vorbehalten. Für Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen.

Die Angaben und Äußerungen in Gastkommentaren, Anzeigen und Inseraten geben nicht die Meinung der Redaktion und/oder des Medieninhabers wieder. Für diese wird keine Haftung übernommen. *Offenlegung gemäß §25 Mediengesetz siehe www.BauernZeitung.at*



VOZ VERBAND ÖSTERREICHISCHER ZEITUNGEN

FORTSETZUNG VON SEITE 6

gehalt und Fallzahl sind mittelhoch ausgeprägt.

Capo ist nach wie vor auch bei biologisch wirtschaftenden Betrieben beliebt. Er ist langwüchsig und wird kaum von Ährenfusarium infiziert. Bei der konventionellen Bestandesführung ist auf die geringe Standfestigkeit (Lager 7) zu achten. Der spät reifende **Bernstein** (Lager 3) kann vor allem auf Standorten mit guter Bonität sein Ertragspotenzial ausschöpfen. Während er von Gelbrost kaum geschädigt wird, ist die Anfälligkeit für Braunrost stark bis sehr stark. **Arnold** eignet sich aufgrund seines sehr hohen Proteingehaltes gut für die biologische Produktion. Er reift sehr früh bis früh bei etwas verringerter Standfestigkeit (Lager 6).

Der spätreifende Mahlweizen **Siegfried** (Lager 4) vereint einen niedrigen Proteingehalt mit einem mittel ausgeprägten Hektolitergewicht. Während Braunrost stark infizieren kann, ist die Anfälligkeit für Ährenfusarium mittel. Der Mahlweizen **SU Habanero** vereint eine ausgewogene Blattgesundheit mit guter Standfestigkeit (Lager 3). Die Reife ist mittelspät.

Weizen für das Feuchtgebiet

In den westlichen Regionen wird meist auf Mahlweizenproduktion gesetzt. Die Anforderungen für Qualitätsweizen können oft aufgrund des höheren Ertragspotenzials nicht erreicht werden. Für Veredelungsbetriebe ist es sinnvoll, eine Futterweizensorte auszuwählen. Zur Gesunderhaltung der Tierbestände muss dabei auf die Mykotoxinbelastung aufgrund von Ährenfusarium geachtet werden.

Ernestus (Lager 3) bildet seinen hohen Ertrag aus einer hohen Kornzahl pro Ähre und einer geringeren Bestandesdichte (540 bis 650 Ähren/m²). Die Anfälligkeit für Gelbrost ist gering, die Abwehrkräfte gegen andere Krankheiten sind mittel. Bei einer regnerischen Erntephase neigt er stärker zu Auswuchs. **SU Habanero** ist standfest (Lager 3) und verfügt über eine ansprechende Toleranz gegenüber den meisten Blattkrankheiten. Der Proteingehalt ist niedrig.

Der mittel reifende **California** überzeugt mit seiner ausgewogenen Blattgesundheit und der guten Standfestigkeit (Lager 3). Der Proteingehalt ist jedoch niedrig bis sehr niedrig. Der kurzwüchsige **Thalamus** ist sehr standfest (Lager 3) und spätreif. Für die DTR-Blattdürre und Ährenfusarium ist er mittel bis stark anfällig, andere Krankheiten können meist abgewehrt werden. Er erreicht seinen Ertrag aus einer sehr hohen Bestandesdichte (630 bis 830 Ähren/m²) und einem kleinen Tausend-

korngewicht. Die Bestockung muss aber nicht extra gefördert werden. **Pallas** (Lager 3) wurde im vergangenen Dezember neu zugelassen. Er reift mittelspät und kombiniert eine hohe bis sehr hohe Fallzahl mit einer ansprechenden Auswuchsfestigkeit. **Tiberius** (Lager 4) sollte hingegen wegen seiner Auswuchsneigung rasch geerntet werden. Das Hektolitergewicht ist hoch, Gelbrost kann meist abgewehrt werden. Die EU-Sorte **RGT Reform** reift spät. Die Krankheitstoleranz ist meist mittel ausgeprägt. Der standfeste **Spontan** (Lager 3) vereint einen mittleren Proteingehalt mit einer mittleren Reife. Die Anfälligkeit für Braunrost ist stark. **WPB Calgary** ist sehr standfest (Lager 2) und reift spät. Die Toleranz gegen Gelbrost ist sehr ausgeprägt, Ährenfusarium kann stark infizieren. Während **Siegfried** von Mehltau kaum befallen wird, kann Braunrost stark schädigen. Der mittelkurze Wuchs geht mit einer geringen bis mittleren Lagerneigung (Note 4) einher. Bei der ebenfalls angebotenen EU-Sorte **Chevignon** muss wegen der sehr hohen Anfälligkeit für Ährenfusarium besonders auf gute Einarbeitung der Ernterückstände bei Vorfrucht Mais geachtet werden. Eine Fungizidbehandlung in die Blüte ist meist erforderlich.

Der Futterweizen **LG Mondial** reift spät und wurde im Dezember 2023 neu zugelassen. Der niedrige bis sehr niedrige Proteingehalt ist mit einer ausgeprägten Standfestigkeit kombiniert. Die Anfälligkeit für Gelbrost ist mittelstark. **Ethan** ist als Futter- bzw. Ethanolweizen geeignet. Hektolitergewicht und Proteingehalt sind niedrig bis mittel ausgeprägt. Gelbrost kann gut abgewehrt werden, Braunrost schädigt stark bis sehr stark.

Qualitätsweizen für das Feuchtgebiet

Der standfeste **Monaco** (Note 3) kombiniert eine mittelfrühe Reife mit einem günstig ausgeprägten Hektolitergewicht. Braunrost und DTR-Blattdürre können stark schädigen. **Ekonom** (Lager 3) reift mittelfrüh, der Proteingehalt ist mittel. Gelbrost kann er sehr gut bis gut abwehren die DTR-Blattdürre kann hingegen stark schädigen.

Aurelius (Lager 3) passt aufgrund seiner Toleranz auch in Mehltaubefallslagen. Er kombiniert Auswuchssicherheit mit einem hohen bis sehr hohen Hektolitergewicht. **Bernstein** ist ein spät reifender Kolbenweizen. Die Standfestigkeit (Lager 3) und die Toleranz gegenüber Gelbrost sind ausgeprägt, Braunrost kann stark bis sehr stark schädigen.

Winterdurum war attraktiv

In der vergangenen Saison kamen die Bestände gut über

WINTERDURUM ZUM ANBAU 2024

Kornertrag und ausgewählte Qualitäten von Winterdurum im Vergleich zur Weizensorte Aurelius, 2018 - 2024

Sorte, Züchterland	Zulassungsjahr	Kornertrag (Rel.%)	Hektolitergewicht (kg)	Rohproteingehalt (%)	Glaskigkeit (%)
Tennodur, A	2021	104	83,9	14,7	94,2
Sambadur, A	2016	101	81,6	15,8	92,2
Amidur, A	2021	99	82,0	15,7	91,4
Plasmadur, A	2023	98	81,8	16,0	94,2
Diadur, A	2017	95	81,6	15,7	95,9
Auradur, A	2004	87	82,0	16,7	93,8
Aurelius, A ¹⁾	2016	116	84,4	15,0	-
100% = dt/ha		75,9			

¹⁾ Winterweizen
Reihung nach fallendem Kornertrag

BAUERNZEITUNG

QUELLE: AGES



Hartweizen hatte zuletzt ein positives Marktumfeld.

den Winter, die tiefen Temperaturen Anfang Dezember machten nur wenigen Sorten Probleme und mit den warmen Temperaturen im Februar begann relativ früh die Vegetation. Das Frühjahr war teilweise durch intensive Niederschläge gekennzeichnet, relativ zeitig wurden die Bestände von Gelbrost infiziert. Später konnte noch häufig Braunrost festgestellt werden. Die Niederschläge zur Blüte begünstigen die Infektion mit Ährenfusarium, was wiederum Einfluss hatte, dass das Hektolitergewicht deutlich unterdurchschnittlich war. Viele Partien kamen nicht über 80 kg. Ährenschieben und Reife waren bis zu zwei Wochen früher als im Vorjahr.

Beim Anbau von Hartweizen gilt generell:

- Rechtzeitig auf Mehltau kontrollieren.
- Gelb- und Braunrost je nach Sortenanfälligkeit behandeln.
- Bei Niederschlägen zur Blüte sollte eine Fusariumbehandlung eingeplant werden.

• Rasche Ernte wegen hoher Auswuchsneigung.

Tennodur überzeugt mit stabilen Erträgen und führt das Sortiment an. Frühe Reife sowie mittlere bis geringe Anfälligkeit für Gelb- und Braunrost bilden die Grundlage für gute Erträge. Auf seine Lagerneigung (Note 7) ist zu achten und aufgrund der sehr hohen Auswuchsneigung sollte die Ernte rasch erfolgen. Sein Hektolitergewicht ist hoch bis sehr hoch. **Sambadur** ist kurzwüchsig und standfest (La-

ger 4), Gelbrost hat ihm 2024 stärker zugesetzt. Auch Braunrost kann stark bis sehr stark schädigen. **Sambadur** überzeugt mit einem hohen Proteingehalt. Der mittelspät reifende **Amidur** hat eine starke Lagerneigung (Note 7). Er besitzt die höchste Toleranz gegenüber Gelb- und Braunrost. Ährenfusarium wehrt er besser ab als Tennodur und Sambadur. Hektolitergewicht und Proteingehalt sind mittel bis hoch. Der im Dezember 2023 zugelassene **Plasmadur** hat eine mittlere Standfestigkeit (Lager 5). Seine Gelbrostanfälligkeit ist gering, auf Braunrostbefall muss er jedoch regelmäßig kontrolliert werden. Ährenfusarium kann er besser abwehren. Die Ernteware überzeugt mit guter, ausgewogener Qualität. Der mittelfrühe, standfeste **Diadur** (Note 4) wird von Rost stark bis sehr stark befallen. So wie bei allen anderen Sorten sollte die Ernte rasch erfolgen, weil nur eine geringe Auswuchsfestigkeit gegeben ist. Die Körner von Diadur weisen einen hohen Proteingehalt und eine hohe Glasigkeit auf. **Auradur** ist kurzwüchsig (Lager 5) und reift früh ab. Von Gelbrost wurde er heuer stärker befallen. Seine Braunrostanfälligkeit sollte beobachtet werden. Auradur besitzt den höchsten Proteingehalt des Sortiments, ertraglich fällt er im Vergleich zu den neueren Sorten ab.

Dinkel: Fortschritt bei Gelbrost

Die Dinkelfläche hat nach dem dramatischen Einbruch

WINTERDINKEL ZUM ANBAU 2024

Winterdinkel – ausgewählte Sorten und Eigenschaften

Sorte, Züchterland	Zulassungsjahr	Reifezeit (Gelbreife)			Hakenbildung (Ährenknicken)	Auswuchs	Mehltau	Braunrost	Gelbrost	DTR-Blattdürre	Vesenertrag	Kernertrag	Hektolitergewicht (Vesen)	Rohproteingehalt	Sedimentationswert	Fallzahl
		Reifezeit	Wuchshöhe	Lager												
Attergauer Dinkel, A	2012	6	9	8	5	5	7	7	6	5	4	3	5	9	1	6
Ebners Rotkorn, A	1999	6	9	8	6	5	7	7	7	5	4	3	6	9	1	6
Noricum, D	2022	6	7	5	3	9	7	7	4	6	7	5	5	6	2	5
Ostro, CH	1986	6	9	8	6	5	7	7	7	5	4	3	6	9	1	5
Paracelsus, D	2022	7	8	6	4	5	7	7	4	5	6	4	4	7	3	7
Steiners Roter Tiroler, A	2009	7	9	9	5	4	6	7	5	4	4	3	5	8	2	6

BAUERNZEITUNG QUELLE: AGES



Dinkel ist eine bespelzte Form des Weizens. Beim Drusch bedarf es spezieller Einstellungen.

im Jahr 2023 noch einmal um rund 700 ha abgenommen. Neue Sorten versprechen jetzt aber Vorteile gegenüber Gelbrost und auch einen Fortschritt in der Qua-

lität. **Paracelsus** wurde 2022 zugelassen und überzeugt mit seiner verbesserten Standfestigkeit (Lager 6) und der geringeren Anfälligkeit für Gelbrost. Der Vesenertrag

fällt hoch aus, der Kernertrag liegt auch höher im Vergleich zu den meisten Sorten. **Noricum** ist der kürzeste Dinkel und dadurch relativ standfest (Note 5). Der in Öster-

reich noch in Wertprüfung befindliche **Lohengrin** wird bereits als EU-Sorte vermarktet.

Die folgenden Sorten werden gerne wegen der SLK-Prämie (ÖPUL-Option im Mehrfachantrag „Seltene Landwirtschaftliche Kulturpflanzen“) angebaut, besitzen aber meist eine empfindliche Anfälligkeit für Gelbrost. Der Proteingehalt der Sorten ist durchwegs hoch bis sehr hoch ausgeprägt. Der mittelspät reifende **Attergauer Dinkel** erzielt dem Dinkel entsprechende Körner mit dem höchsten Proteingehalt. Aufgrund des langen Wuchses ist die Standfestigkeit (Lager 8) jedoch begrenzt. Der bewährte **Ebners Rotkorn** (Lager 8) kombiniert ein ansprechendes Hektolitergewicht (in Vesen) mit einem sehr hohen Feuchtklebergehalt. Ertraglich liegt er unter dem Sortenmittel. Von **Ostro** liegen die Resistenzen gegen Blattseptoria und DTR-Blattdürre im Durchschnitt, die Rostkrankheiten können die Ertragsbildung stärker beeinflussen. Entsprechend des langen Wuchses ist er wenig standfest (Lager 8). Der auswuchsfeste **Steiners Roter Tiroler** (Lager 9) reift spät und bleibt ertraglich etwas hinter den anderen Sorten zurück. Von Gelbrost wird er aber nur in mittlerem Maße befallen.

| DI Marlene Gepp, DI Clemens Flamm und Ing. Willi Prieler (alle: AGES Wien) sowie DI Wolfgang Deix (Land NÖ) |

Winterweizen am besten im Oktober säen

Saatzeitversuche der AGES zeigen bei Früh- oder Spätsaaten deutliche Ertragseffekte. In rauerer Lagen sät man am besten in der ersten Oktoberhälfte, sonst bis spätestens Ende Oktober.

Im vergangenen Herbst war ein verfrühter Weizenanbau im Trockengebiet, im Alpenvorland und in niederen und mittleren Lagen des Wald- und Mühlviertels von Nachteil. Solche Bestände wurden durch das von Blattläusen übertragene Gerstengelbverzwergungsvirus (BYDV) geschädigt, wie sich in von der AGES durchgeführten PCR-Analysen zeigte. In anderen Jahren können auch das Getreidegelbverzwergungsvirus (CYDV) oder das Weizenverzwergungsvirus (WDV) infizieren.

Als Überträger für das WDV dient die Wandersandzirpe – eine Zwergzikade.

Die herbstlichen Infektionen werden erst im Frühjahr sichtbar. Die Pflanzen sind meist gelblich verfärbt, bleiben im Wuchs zurück und bilden kaum ährentragende Halme. Um eine Entscheidungshilfe über den Anbauzeitpunkt geben zu können, führen die Landwirtschaftskammern gemeinsam mit der AGES ein Monitoring zur Virusbelastung des Ausfallgetreides durch.

Im Saatzeitversuch (siehe Tabelle) am Standort Großnondorf bei Hollabrunn erreichte die Frühsaat im siebenjährigen Mittel nur 64 Prozent des Ertrages im Vergleich zu einem Mitte Oktober gesäten Weizen (Ver-

suche von 2018 bis 2024). Im Alpenvorland und im Waldviertel funktioniert die zeitige Weizensaat meist besser als im Osten. Im vergangenen Jahr wurde aber auch dort die Frühsaat stark durch Viren befallen. So lag diese ertraglich im Vergleich zum nächsten Saattermin 2023/24 im Alpenvorland um 30 Prozent niedriger bzw. im Waldviertel um 15 Prozent niedriger. Die besten Ergebnisse im Trockengebiet und Alpenvorland bringt ein Anbau von Mitte bis Ende Oktober. Im Waldviertel ist die erste Oktoberhälfte am günstigsten.

Nach den späträumenden Vorfrüchten Körnermais und Zuckerrübe oder wenn ein

regnerischer Oktober die Feldarbeitstage einschränkt, ist ein später Anbau oft unumgänglich. Ein im November gesäter Weizen schafft meist nicht das bei normaler Saatzeit erzielbare Ertragsniveau. So brachte der verspätete Drilltermin durchschnittlich um 9 bis 16 Prozent weniger Ertrag als ein Anbau um Mitte Oktober. Gründe dafür sind überwiegend ungünstigere Bestellbedingungen und verkürzte Phasen zur Bildung der Kornanlagen. Aufgrund des schwächer ausgebildeten Wurzelsystems machen Trockenheit und Hitze den Pflanzen mehr zu schaffen.

warndienst.lko.at

DEUTLICHE ERTRAGSEFFEKTE BEI FRÜH- UND SPÄTSAATEN

Winterweizen – Einfluss der Saatzeit auf Kornertrag und Qualität von 2018 bis 2024 (20 Versuche, Mittel von drei Sorten)

Variante, Saatzeit	Anbaudatum	Saatstärke (Körner/m²)	Kornertrag (Rel.-%)			HI-Gewicht (kg)	Rohprotein (%)	Fallzahl (s)
			Trockengebiet	Alpenvorland	Waldviertel			
Versuche			7	6	6	20	20	17
Früh	14.09. – 23.09.	200 – 230	64	94	100	79,5	13,8	358
Mittelfrüh	27.09. – 05.10.	280	96	99	101	80,5	13,3	363
Normal	08.10. – 23.10.	350	100	100	100	80,6	13,3	363
Spät	05.11. – 16.11.	500	87	91	84	80,0	13,6	362
Mittel (dt/ha)			93,0	106,7	99,4			

BAUERNZEITUNG QUELLE: AGES

MÄRKTE & PREISE

RINDER

Woche 36/'24 – 2. bis 8. Sept.	(Euro/kg)	Änderung
Jungstier (R2/3)	4,76	+0,03
Kalbin	4,44	=
Kuh (R2/3)	3,53	=
Schlachtkälber (R2/3)	6,85	+0,10

Bauernauszahlungspreise, exkl. MwSt., ohne Qualitäts- und Mengenzuschläge
Quelle: Österreichische Rinderbörse GmbH

Jungstier läuft gut, Kühe nicht zurückhalten EU-weit sind insbesondere Jungtiere sehr gefragt und werden zügig vermarktet. Schlachtkühe stehen demgegenüber in ausreichenden Mengen zur Verfügung, wobei die Blauzungeninfektionen in Deutschland verstärkend wirken. Auf dem heimischen Markt läuft der Jungstierabsatz besser, Basispreise und AMA-Gütesiegelzuschläge tendieren nach oben. Das Schlachtkuhandgebot ist deutlich unter den Vorjahreswerten. Wichtig wäre eine kontinuierliche Vermarktung, damit in den kommenden Wochen kein Marktdruck aufkommt. Die Schlachtkälberpreise sind erneut gestiegen.

Werner Habermann, Arge Rind

SCHWEINE

Woche 35/36, 29. August - 4. September	(Euro/kg)	Änderung
Mastschweine	Notierung 2,11	(=)
Zuchten	Notierung 1,33	(=)

Berechnungsbasis 56 % MFA, Normgewichtsband 82 bis 106 kg SG, exkl. MwSt.
Quelle: Österreichische Schweinebörse

Woche 36/'24 – 2. bis 8. September	(Euro/kg)	Änderung
Ö-PIG-Ferkel OÖ, NÖ, Stmk.	3,55	=

Grundpreis für Ferkel bis 25 kg, exkl. MwSt., vor Mengenstaffel
Quelle: Ö-PIG-Notierungspreis der Ferkelringe

Ferkelabsatz staut leicht, Preis stabil Stauwarnung auf den EU-Ferkelmärkten. Das hitzebedingt schwache Wachstum der Schlachtschweine hat eine verminderte Nachfrage zur Folge. Auf den heimischen Ferkelmärkten sind Ferkelrückstellungen nicht zu verhindern. Die aufgestauten Mengen bleiben aber im Vergleich mit früheren Jahren überschaubar. Die Ferkelvorbestellungen für die nächsten Wochen entwickeln sich aktuell erfreulicher. Die Ferkelnotierung bleibt unverändert auf 3,55 Euro/kg.

Johann Stinglmayr, VLV

MILCH

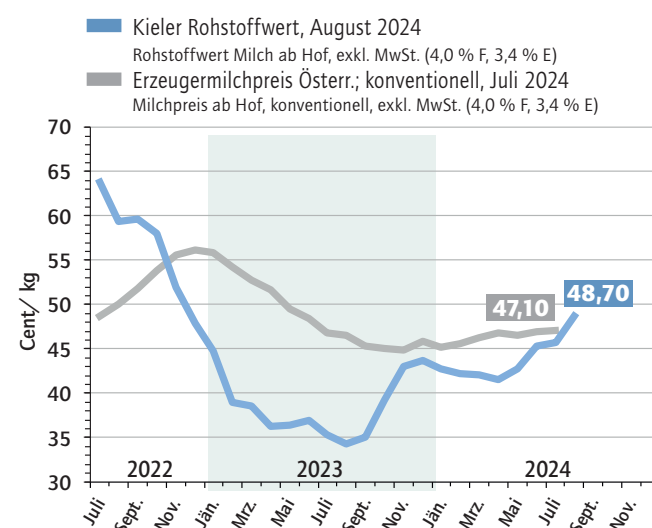
Rohstoffwert auf neuem Jahreshoch

Laut AMA-Milchpreisbarometer haben die Erzeugermilchpreise der heimischen Molkereien und Käseereien im Juli etwas nachgegeben. Damit ist die optimistischere Prognose nicht eingetreten. Im Durchschnitt aller Qualitäten, Milchsorten und bei natürlichem Fettgehalt erhielten die heimischen Milchbauern 48,99 Cent/kg, was im Monatsabstand ein Minus von 0,21 Cent bedeutet. Der Erzeugermilchpreis liegt damit auf Vorjahresniveau, so die AMA. Nun soll der August eine moderate Aufwärtsbewegung bringen, auf ein Niveau von rund 49,50 Cent/kg, was einem Plus von 0,51 Cent entsprechen würde. Ein leichtes Plus zeigt der Preisbericht demgegenüber für Milch mit standardisierten Inhaltsstoffen. Der Erzeugerpreis für Milch mit 4,0 % Fett und 3,4 % Eiweiß stieg von Juni auf Juli um 0,14 Cent auf 47,10 Cent/kg. Erklärbar sind diese Differenzen durch die von Monat zu Monat unterschiedliche Bewertung von Fett und Eiweiß.

Einen deutlichen Sprung nach oben weist das Kieler Institut für Ernährungswirtschaft (ife) für seinen monatlich auf Basis der Fett- und Eiweißverwertung ermittelten Rohstoffwert (KRW) aus. Im August erreichte der Wert die Marke von 48,7 Cent/kg, was um 2,9 Cent über dem Wert des Vormonats liegt (Milch netto ab Hof, 4,0 % Fett, 3,4 Eiweiß) und eine neue Jahreshöchstmarke bedeutet. Der Grund des deutlichen Anstiegs lag in der knappen Verfügbarkeit von Rahm und Sahne, der eine lebhaftere Nachfrage gegenüberstand. Weil auch der Käseabsatz gut läuft, ist Butter knapp, die Lagerbestände sind niedrig. Auch für das Herbstgeschäft bleibe laut ife die Versorgungslage herausfordernd.

H.M.

ROHSTOFFWERT MILCH



BAUERNZEITUNG QUELLE: AMA, IFE-KIEL

Pöttinger bringt Neues auf den Acker

Für die kommende Saison bringt der heimische Landtechnikhersteller sowohl neue als auch überarbeitete Maschinen für den Ackerbau auf den Markt: von leichten Anbaudrehpflügen und gezogenem Grubber bis hin zu adaptierten Kurzkombinationen, Kreiseleggen und Sämaschinen.

THOMAS MURSCH-EDLMAYR

Volle Lager und höhere Finanzierungskosten sind eine problematische Kombination“, betont Gregor Dietachmayr, Sprecher der Geschäftsführung von Pöttinger. Der heimische Landtechnikhersteller hatte die Produktion zuletzt über den Sommer aufgrund von Auftragsseinbrüchen heruntergefahren. Mit September habe man den üblichen Betrieb wieder aufgenommen, wiewohl die Situation am Markt laut Dietachmayr weiter herausfordernd bleibe.

Nachdem im Juni bereits ein bunter Strauß an Neuheiten für das Grünland präsentiert wurde (die BauernZeitung hat berichtet), hat man nun in Grafenegg neue und überarbeitete Maschinen für die kommende Ackerbau-Saison vorgestellt.

Bodenbearbeitung: leichte Pflüge, gezogener Grubber, breite Kreiselegge

In den vergangenen Jahren hat Pöttinger sein Pflugprogramm neu aufgestellt. Den Abschluss dieser Überarbeitung bilden nun die leichten Anbaudrehpflüge Servo 2000 für Traktoren bis 130 PS. Dabei wurde am Konzept der größeren Baureihen festgehalten und dem Leistungsbedarf entsprechend angepasst. Die Modelle sind in drei- und vierschariger Ausführung mit verschiedenen Rahmenhöhen und Körperabständen erhältlich.

Standardmäßig ist der Pflug mit mechanischer Steinsicherung und Schnittbreitenverstellung ausgestattet. Optional sind die leichten Anbaupflüge erstmals auch mit hydraulischer Schnittbreitenverstellung sowie



Im praktischen Einsatz: Anbaudrehpflug Servo 2000, Kurzkombi Fox 3000 D und Flachgrubber Plano VT

hydraulischer Steinsicherung (Nova) erhältlich. Pöttinger möchte damit insbesondere kleinstrukturierte bäuerliche Betriebe bedienen. Vor allem am Heimmarkt Österreich sowie in Süddeutschland erhofft man sich nicht zuletzt durch den Wegfall eines Mitbewerbers (Anm. der Redaktion: Konkurs der Regent Pflugfabrik) höhere Marktanteile. Die neuen Anbaudrehpflüge werden ab Herbst 2024 verfügbar sein.

Für die größeren Pflüge der Baureihe Servo 4000 wird es mit Anfang 2025 zudem die Option zum On-Land-Pflügen geben.

Beim neuen Flachgrubber Plano VT 6060 handelt es sich laut Hersteller nicht nur um eine neue Baureihe, sondern um ein komplett neues System. Bei der Entwicklung des gezogenen Grubbers mit sechs Metern Arbeitsbreite, sechsbalkigem Aufbau und einer Arbeitstiefe von bis zu 15 Zentimetern habe

man den Fokus auf das flache und ganzflächige Schneiden gelegt. Ein Drei-Punkt-Gerät sei hier aktuell nicht angedacht.

Überarbeitet hat Pöttinger auch die Kurzkombinationen, um leichtzügiger und spritsparender arbeiten zu können. Die Fox 3000 D, die für kleinere Traktoren ab 80 PS ausgelegt ist, wurde aufgeräumter gestaltet. Der schlanke und stabile Anbaubock soll die Übersicht auf die Maschine verbessern und die neue optionale hydraulische Tiefeneinstellung den Bedienkomfort steigern. In Verbindung mit einer Pöttinger-Sämaschine werde das Gespann zu einer kostengünstigen Säkombi. Zudem wurde die klappbare Kreiseleggen-Serie Lion V, die für Traktoren bis 320 PS ausgelegt ist, einem Facelift unterzogen und nach oben mit bis zu sechs Metern Arbeitsbreite ergänzt.

Sätechnik: Neue Säschiene und Komfortsteuerung für Aerosem

Gleichzeitig mit dem Facelift der Lion-Kreiseleggen hat Pöttinger auch die Säschiene der Aerosem FDD angepasst. Die pneumatisch aufgebaute Fronttank-Sämaschine in den Arbeitsbreiten fünf bzw. sechs Meter ermöglicht nun Reihenabstände von 12,5 bis 15 Zentimetern. Der Fronttank bietet zudem die Möglichkeit, zwei verschiedene Komponenten miteinander gleichzeitig auszusäen.

Die pneumatischen gezogenen Säkombinationen Aerosem VT erhalten künftig die Profiline-Komfortsteuerung. Dabei wird die Maschine über die Load-Sensing-Anschlüsse des Traktors mit Öl versorgt und alle Werkzeuge werden über einen Hydraulikblock elektrohydraulisch angesteuert.



Seminar-Tipp zum Pflanzenschutz

Das ÖKL veranstaltet am 8. Oktober an der BLT Wieselburg (NÖ) ein Praxisseminar zum Thema „Pflanzenschutzapplikationstechnik optimieren“. Themen werden unter anderem sein: Anwenderschutz und Umgang mit Pflanzenschutzmitteln, technische Hilfsmittel zur Applikationsoptimierung, Additive, Einsatz von CTS-Systemen, die richtige Düsenwahl sowie neueste Entwicklungen am Spritzenmarkt. Im praktischen Feldeinsatz wird das „Spot Spraying“-Gerät von Ecorobotix vorgeführt. Pflanzenschutzexperte Ulrich Lossie

von der Deutschen Lehranstalt für Agrartechnik wird durch das Seminar führen, Experten-Input kommt auch von Vera Pachtrog-Wilfinger (LK Niederösterreich) und Robotik-Spezialist Thomas Rohringer vom Lagerhaus Technik-Center.

Die Veranstaltung ist in Oberösterreich und Niederösterreich im Rahmen des Pflanzenschutz-Sachkundenausweises als verpflichtende Weiterbildungsveranstaltung anrechenbar. Teilnahmegebühr mit LFBIS-Nummer 90 Euro (sonst 120 Euro). oekl.at/webshop/veranstaltungen

Straßenfahrten mit Anbaugeräten erleichtert

Eine lang gehegte Forderung der Landwirtschaft wurde durch eine Gesetzesnovelle erfüllt. „Bei Straßenfahrten mit Anbaugeräten mit einer Breite von 3 bis 3,30 Metern gab es zwei Einschränkungen, die in der Praxis zu großen Schwierigkeiten führten: das Fahrverbot bei Dunkelheit und schlechter Sicht sowie die Notwendigkeit eines Begleitfahrzeuges auf engen und kurvenreichen Strecken“, informiert Christoph Wolfesberger.

Beide seien nun gefallen. Folgende Punkte müssen aber laut dem Experten der LK Niederösterreich bei besagter Breite eingehalten werden:

- Reflektierende Warnmarkierungen, um die Überbreite nach hinten und nach vorne anzuzeigen;
- Maximale Höchstgeschwindigkeit 25 km/h;
- Abblendlicht auch bei Tageslicht und guter Sicht;
- Gelb-rotes Drehlicht auf der Zugmaschine einschalten;
- Bei Dämmerung, Dunkelheit oder schlechter Sicht sind Begrenzungsleuchten am Anbaugerät einzuschalten, die nach vorne weißes und nach hinten rotes Licht ausstrahlen und von der Außenkante des Gerätes maximal 20 cm nach innen angebracht sein dürfen.

Austro Agrar Tulln: Alles für innovative Ackerbauern

Der österreichische Landtechnik-Preis
AgrarTec 2024

Jetzt innovative Produkte einreichen
QR-Code scannen und mitmachen



Schon längst ist sie ausgebucht, die Austro Agrar Tulln. 320 Hersteller und Generalimporteure werden von 20. bis 23. November auf mehr als 50.000 m² ausstellen. „Die Austro Agrar Tulln bietet als Leitmesse für Landtechnik für jeden Landwirt das volle Programm an Neuheiten aus erster Hand – besonders umfassend wird auch wieder das Angebot im Bereich Ackerbau sein“, sagt Wolfgang Strasser, Geschäftsführer der Messe Tulln. Das ist nicht zuletzt dem Standort der Schau in Niederösterreich geschuldet, wo zirka die Hälfte der heimischen Ackerfläche liegt, aber auch der Nähe zu größeren Anbaugebieten in Österreich, Tsche-

chien und Ungarn. Denn schon viele Jahre strahlt die Messe über die Staatsgrenzen aus.

Auch heuer werden zehntausende Gäste erwartet. „Seit der ersten Austro Agrar 1991 haben wir trotz rückläufiger Betriebszahlen immer mehr Besucherinnen und Besucher verzeichnet. Zwischen 50.000 und 60.000 kommen auch diesmal sicher wieder“, so Strasser. Da trifft es sich gut, dass die Schau nicht nur über Autobahnen und Schnellstraßen gut erreichbar ist, sondern auch per Bahn. Zu letzterer wird es einen kostenlosen Transfer vom Bahnhof Tullnerfeld und vom Bahnhof Tulln zur Messe und retour geben.

AgarTec: Der österreichische Landtechnikpreis

Nach seiner erfolgreichen Premiere 2018 wird auch diesmal der Innovationspreis AgarTec in Tulln vergeben. Einsendeschluss für Aussteller der Austro Agrar ist der 2. Oktober. Bewertet werden die Einreichungen von einer hochkarätigen Fachjury, in der auch die BauernZeitung vertreten ist.

austroagrar.at
bauernzeitung.at/agartec2024
FIRMENMITTEILUNG

AUSTRO AGRAR TULLN

- **Termin:** 20. bis 23. November, von 9 bis 17 Uhr
- **Themen:** Landtechnik, Saatgut, Dünger, Stalltechnik, Holz, Energie
- **Aussteller:** 320
- **Belegte Hallen:** 50.000 m²
- **Preise Tageskassa:** Erwachsene: 16 Euro; Gruppen (ab 20), Senioren u. Studenten: 14 Euro; Kinder (6-15 Jahre): 4 Euro
- **Eintrittspreise online:** Erwachsene: 15 Euro; Kinder: 3 Euro

Amazone ausgezeichnet

Der Landtechnikhersteller mit neun Produktionsstandorten in Deutschland, Frankreich, Russland und Ungarn und weltweit über 2.500 Mitarbeitenden kann sich über einen Heimerfolg freuen. Laut einer Studie der Munich Strategy in Zusammenarbeit mit der WirtschaftsWoche ist Amazone

das innovativste mittelständische Unternehmen Deutschlands. Munich Strategy analysierte für das Ranking die Innovationskraft von 4.000 deutschen Unternehmen. Ein „Innovationscore“ bewertete die Innovationskraft und wirtschaftliche Performance der Unternehmen.



Trapez- und Baustahlgitter-Aktion im September

Die Firma „Hofer Eisen- und Stahlwaren GmbH“ in Hartkirchen (OÖ) beliefert seit 1999 Kunden in ganz Österreich. Für Dacheindeckungen bzw. Wand- und Torverkleidungen werden hochwertige Trapezprofile angeboten. Hofer liefert sämtliche Trapezprofiltypen, passgenau auf Länge zugeschnitten, bis auf die Baustelle mit dem eigenen Lkw. Die Profile sind verzinkt und beidseitig beschichtet. Im Lieferprogramm findet sich sämtliches Zubehör wie Firstverkleidungen, Abschlussbleche, Befestigungsmaterial, Schrauben und auch Isolierpaneele. Speziell für Stalleindeckungen bietet die Firma Hofer Bleche mit Antikondensatbeschichtung an. Geliefert werden auch passende Dachrinnen mit Zubehör zu



Spezielle Dacheindeckung

Aktionspreisen. Bei Eisen Hofer sind sämtliche PVC-Rohre bis zu einem Durchmesser von 500 Millimetern samt Zubehör wie Bögen, Abzweiger, Dränageschläuche oder Druckschläuche erhältlich. Weitere Angebote: Baustahlgitter, Betonrippenstahl, sämtliches Stahlprogramm, I- und U-Träger sowie Laufschienen für Schiebetore und das passende Zubehör. Gültig für Bestellungen bis spätestens 30. September 2024.

Informationen unter www.eisen-hofer.at oder Tel. 0 72 73/88 64. ANZEIGE

Ein Fest voller Tradition und Innovation

Der diesjährige Ägdykirtag in Fischbach war ein voller Erfolg und zog zahlreiche Besucher an. Besonders die Sommersguter GmbH begeisterte Landwirte und Forstarbeiter mit ihrer beeindruckenden Maschinenausstellung. Ein Highlight des Events waren die spannenden Maschinenführungen der Firma SOMA. Die Vorführungen umfassten eine Vielzahl von Geräten, darunter Palms Forstanhänger, Tajfun Schneidspalter, Lancman Holzspalter sowie Holzbündelgeräte und Junkkari Holzhackler. Ein weiteres Highlight im Veranstaltungskalender ist der Osterhasenkirtag, der jährlich am Palmsonntag stattfindet – im näch-



Besucher konnten die Leistung der Maschinen hautnah erleben.

ten Jahr am 13. April 2025. Der Kirtag verspricht ebenfalls ein buntes Treiben für Groß und Klein und lädt alle ein, die fröhliche Osterzeit in Fischbach zu feiern. Tauchen Sie ein in die lebendige Welt des Ägdydmarktes und des Osterhasenkirtags und genießen Sie unvergessliche Momente inmitten von Tradition und Festlichkeit! www.soma.at

FIRMENMITTEILUNG

Das Wald-Highlight des Jahres

Nach der erfolgreichen Premiere im Jahr 2022 finden heuer zum zweiten Mal die österreichischen Walstage im Burgenland statt. Vom 27. bis 29. September umfasst die Veranstaltung dieses Jahr sogar drei Tage und somit noch mehr Highlights für Waldbegeisterte. Unter anderem stehen die Themen Forsttechnik, Forstberatung und Naturschutz im Fokus. Aber vor allem der abwechslungsreiche Parcours durch den Wald am Leithagebirge, der insbesondere für Familien geeignet ist, sorgt für ei-

nen spannenden Höhepunkt. Für noch mehr Abwechslung und Blickwinkel sorgen die unterschiedlichsten Aussteller, spannenden Infotafeln und vielseitigen Vorführflächen entlang der Strecke. Die arbeitenden Maschinen live im Präsenzeinsatz machen die Walstage zu etwas Besonderem, denn was man beim Waldbesuch für gewöhnlich nur aus der weiten Ferne beobachten kann, wird bei den Walstage zum hautnahen Erlebnis.

www.walstage.at
FIRMENMITTEILUNG



Hier erfahren Interessenten alles Wichtige zum Thema Wald.

STELLENMARKT

OÖ / SALZBURG

Landwirtschaftlicher Facharbeiter aus dem Grossarlal sucht mit seiner Frau ein Sacherl mit Wohnmöglichkeit zum Pachten oder auf Leibreute. Bevorzugt Raum Pongau, Tennengau oder evtl. Flachgau, 0664/2490921. 24.45919

TIROL / VORARLBERG

Suchen Christbaumverkäufer von 5. bis 23.12.2024, Raum Innsbruck, gute Bezahlung, 0664/73253166. 24.45948

PACHT

WIEN / NÖ / BGLD

Suche Pachtgrund im Raum St. Pölten, Krems, Melk, Herzogenburg, 0660/7667366. 24.45740

TIROL / VORARLBERG

Alm oder Almanteile ab 2025 zum pachten gesucht, 0664/7982784. 24.45903

Berghütten gesucht! Erfolgreiches Hüttenverzeichnis sucht laufend Berghütten zur Vermietung an Urlauber. Mieteinnahmen mind. 25.000,- € im Jahr, www.huetttenland.com, +43660/1526040. 24.45706

REALITÄTEN

WIEN / NÖ / BGLD

St. Pölten/Kapelln: 18 ha Acker; 2,8 ha Wald, teilbar. St. Pölten/Kapelln: Landwirtschaft 22,7 ha Grund. Baden: 10 ha Acker. AWZ: Agrarimmobilien.at, 0664/5674099. 24.45852

AWZ Immobilien - Verkauf:

Gerasdorf: 5 ha Acker, 0664/1044580; Baden: 10 ha Acker, 0664/5674099; St. Pölten/Kapelln: 18 ha Acker; 2,8 ha Wald, teilbar, 0664/5674099; Mittleres Weinviertel: 8,3 ha Acker, 0664/1787849; St. Pölten/Kapelln: Landwirtschaft 22,7 ha Grund, 0664/5674099; Seibersdorf: 4 ha Acker, 0676/5081883. AWZ: Agrarimmobilien.at 24.45951

Über 3.000 m² Acker, nahe Herzogenburg, zu verkaufen, 0664/1830114. 24.45971

FORST(FACH)ARBEITER

- abgeschlossener Facharbeiter von Vorteil
- händische Holzernte/mit Traktor+Rückewagen/Bagger
- Einsatzgebiet Nordostösterreich
- Entlohnung 2.300 - 2.700€ Brutto, Überbezahlung möglich; Diäten lt. KV
- Teilzeit bis Vollzeit (auch im Nebenerwerb möglich)

Johann Heindl GesmbH, 3250 Wieselburg-Land, Plaika 10
Tel: +43 (0) 7416 / 520 20, office@heindltechnik.at

Ackerflächen, Grünland, Wald, Bauernsacherl, Landwirtschaften dringend gesucht. Rückpacht möglich! AWZ: Agrarimmobilien.at, 0664/8984000. 24.44756

OÖ / SALZBURG

Idyllischer Bio-Hof, Bezirk Freistadt, 21,5 ha, absolute Alleinlage, rrondiert (Fischteich möglich). Große elektrifizierte Koppeln, dranagiert mit Frischwassertränken. Stall für 23 Kühe, Heuboden mit Heugebläse. Wohntrakt ist saniert und im Top-Zustand! Zuschriften unter 24.45989 an Österr. Bauernzeitung, Harrachstr. 12, 4010 Linz.

TIROL / VORARLBERG

Dringend gesucht! Hütten, Häuser, Ferienwohnungen. Wir sind Europas größter Ferienhausvermittler und suchen Mietobjekte in ganz Österreich zur wochenweisen Vermietung an unsere Feriengäste. Informationen unter 0512/344490 oder www.novasol.at/vermieter 24.45702

Suche (Kauf/Pacht) **Almhütte**, Weide- und Waldflächen, zur Bewirtschaftung mit Milchkühen. Region: Kärnten, Salzburg, Tirol, Vorarlberg. Bin landwirtschaftlicher Facharbeiter mit Almerfahrung, 0664/73649513. 24.45950

PARTNERSUCHE

WIEN / NÖ / BGLD

Anna, 45 Jahre: Herzlich, naturverbunden und bodenständig sucht Landwirt, der mit ihr gemeinsam durch dick und dünn geht, www.sunshine-partner.at, 0664/3246688. 24.45742

Sophie, 39 Jahre: Tierliebhaberin, die das Leben auf dem Land schätzt, sucht einen lieben Landwirt für eine ernsthaftige Beziehung, www.liebevoll-vermittelt.at, 0664/1449350. 24.45743

KRAFTFAHRZEUGE

WIEN / NÖ / BGLD

Autoentsorgung

Abholung in NÖ, Steiermark und Burgenland, 0664/5617850. 24.45728

Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & Pickup, Zustand-/Alter-/Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590. 24.40966

STIEBERMARK / KÄRNTEN

Kaufe alle gebrauchten PKW's, LKW's, Busse Pick Up, Geländefahrzeuge mit oder ohne Pickerl, 0664/3625840. 24.45624

Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & Pickup, Zustand-/Alter-/Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590. 24.45985

Kaufe Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & Pickup, Zustand-/Alter-/Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590. 24.45696

Ankauf Allradfahrzeuge

Kaufe Geländefahrzeuge aus ganz Österreich, Zustand und BJ egal, auch Busse, Abholung vor Ort, 0664/99128885. 24.45722

Bestes Winterweizensortiment

Der Premiumweizen Aurelius wurde 2017 in der österreichischen Wertprüfung registriert und überzeugte im Qualitätsweizenanbau von seiner Leistung in der Praxis. Sie ist die Benchmark, was Ertrag und Qualität betrifft.

Arameus ergänzt das Premiumweizensortiment, vor allem im Protein. Auch übrige Qualitätsparameter liegen sehr hoch, sodass sie mit Backqualität 8 ausgezeichnet ist. Hohes Ertragspotenzial bei diesem Proteingehalt erzeugt hohe Proteinertäge, was sich auch in der Stickstoffeffizienz widerspiegelt. Sie punktet zudem mit guter Standfestigkeit sowie guter Widerstandsfähigkeit gegen Gelbrost und Ährenfusarium.

Der Spezialist für Trockenstandorte ist Artimus. Die früheste Reife verleiht ihm diese Trockenstresstoleranz. Mit kurzem Wuchs und ausgeprägter Standfestigkeit liefert der Granenweizen ein hohes Hektolitergewicht. Er besitzt



Aurelius ist der beliebteste heimische Qualitätsweizen.

die beste Mehlausbeute (9) unter allen Weizensorten.

Tiberus bewies im Erntejahr 2024, dass er zu den verlässlichsten Sorten punkto Qualität zählt. Die Kombination aus überragendem Hektolitergewicht, sicherem Protein und enorm starken Erträgen verschaffen ihm Vorteile in der Vermarktung.

Der mittelfrühe Hohertragsweizen Chevignon liefert beeindruckende Ertragsergebnisse über alle Anbauregionen. Chevignon dankt intensive Bestandesführung mit deutlichen Mehrerträgen – ideal auch für die Bioethanolproduktion.

www.saatbau.com
FIRMENMITTEILUNG

CALIFORNIA & KWS KEITUM komplettieren ein starkes Team

Die Probstdorfer Saatzucht entwickelt das Sortiment bei Mahl- und Futterweizen stetig weiter. Nachdem sich der hektoliterstarke und äußerst blattgesunde THALAMUS (BQG 4) in der Praxis als PEDRO-Nachfolger etabliert hat, kommt mit CALIFORNIA die nächste starke Mahlweizensorte auf den Markt.

Der optische Eindruck mit imposanten Ähren lässt beim mittelfrühen Einzelährentyp schon während der Vegetationszeit viel erwarten. Wie CALIFORNIA ist auch THALAMUS sehr standfest und überzeugt mit einer überdurchschnittlichen Toleranz gegenüber Ährenfusariosen.

Weiters äußerst beliebt für alle Regionen ist der starke SIEGFRIED. Auch die Veredler können im Probstdorfer Portfolio aus dem Vollen schöpfen. Der mittelfrühe reifende ETHAN ist ertraglich im absoluten Spitzenfeld, das bestä-

tigten auch die offiziellen Prüfungen der AGES. Sprichwörtlich „durch die Decke gegangen“ ist die Neuzüchtung KWS KEITUM. Dieser dominierte die Praxisversuche der Landwirtschaftskammern fast nach Belieben. Neben überdurchschnittlichen Resistenzen gegenüber Mehltau, Braun- und Gelbrost zeigt KWS KEITUM eine für einen Futterweizen einzigartige Fusariumtoleranz.

Für den gezielten Qualitätsweizenanbau in den Feucht- und Übergangslagen führt kein Weg an MONACO vorbei.

www.probstdorfer.at
FIRMENMITTEILUNG



Der optische Eindruck von CALIFORNIA lässt viel erwarten.



Wallfahrt

Rund um Mariazell gibt es zahlreiche Ausflugsziele für Pilger. Seite 14

Grillfeiern

Der Bauernbund hat 20 Grillfeiern als Dank an engagierte Ortsgruppen verlost. Seite 15

Biomühle

In Schwechat wird seit Kurzem die größte Biomühle im Land errichtet. Seite 15

Jugend packt kräftig an

„Landjugend setzt Taten im Ort“, so packen auch heuer wieder tausende junge Burschen und Mädels beim Projektmarathon der Landjugend Niederösterreich an, um in nur 42 Stunden Projekte für ihre Gemeinden zu verwirklichen. Auch Jugendstaatssekretärin Claudia Plakolm machte sich am vergangenen Wochenende in Zeillern im Bezirk Amstetten ein Bild und dankte für den Einsatz bei der größten Aktion dieser Art in Österreich. Heuer werden zum 21. Mal rund 90 Gruppen mit mehr als 2.200 Mitgliedern auch noch von 20. bis 22. September wieder herausragende Projekte für ihre Dörfer und Gemeinden umsetzen. In den vergangenen zwei Jahrzehnten wurden dafür mehr als eine Million ehrenamtliche Stunden geleistet. Die besten Projekte werden im nächsten Frühjahr beim Tag der Landjugend in Wieselburg prämiert.

www.projektmarathon.at



Wahlkampfstart in Niederösterreich: Sicherheit, Leistung, Familie im Fokus

Der Wahlkampf für die Nationalratswahl am 29. September ist eröffnet. Ziel der Volkspartei in Niederösterreich ist es, „Erster zu werden, damit der Bundeskanzler wieder Nehammer heißt“.



Claudia Tanner setzt im Wahlkampf auf „Mission Vorwärts“.

Bei einer Pressekonferenz der Volkspartei Niederösterreich (VPNÖ) informierte die Doppelspitze der Partei für die Nationalratswahl in Niederösterreich, Innenminister Gerhard Karner und Verteidigungsministerin Claudia Tanner, über die zentralen Punkte für die Nationalratswahl 2024. Das Motto der ÖVP lautet „Sicherheit, Leistung, Familie: Blau-gelbe Werte für Österreich“.

Für Gerhard Karner steht außer Frage: „Die Voraussetzung für ein Leben in Sicherheit ist eine personell gut ausgestattete und gut ausgerüstete Polizei. Durch die laufende Aufnahmeoffensive werden mehr als 300 Polizistinnen und Polizisten heuer in Niederösterreich die Grundausbildung beginnen. 180 Polizeischülerinnen und -schüler haben bereits im März und Juni begonnen, 86 weitere im September und weitere 50 im Dezember“. Weiters betonte der Innenminister: „Wir wollen mehr für

Menschen, die bereit sind, Leistung zu bringen. Daher keine Steuern auf Überstunden, 1.000 Euro Bonus für alle, die Vollzeit arbeiten, und volle Sozialleistungen erst dann, wenn man fünf Jahre in Österreich gelebt hat.“

„Sicherheit als gelebte Realität und Anerkennung von Leistung.“

GERHARD KARNER

Verteidigungsministerin Claudia Tanner erklärte: „Beim Bundesheer konnten wir in den vergangenen fünf Jahren eine Trendwende einläuten und sind auf unserer ‚Mission Vorwärts‘ zu einer modernen Armee auf einem guten Weg. Die eingeschlagene Richtung müssen wir für die Sicherheit von uns allen konsequent weitergehen.“ Bundeskanzler Karl Nehammer und die Volkspartei seien „Garanten dafür, dass die Sicherheit in unse-



Leben in Sicherheit braucht eine gut ausgerüstete Polizei.

rem Land den Stellenwert bekommt, den sie verdient.“ Das gelte ebenso für die Unterstützung der heimischen Landwirtschaft, um die Versorgung mit hochwertigen Lebensmitteln sicherzustellen. Erklärtes Anliegen der Volkspartei sei es auch, „die Familien in unserem Land bestmöglich zu unterstützen und den Kindern die besten Voraussetzungen für ein gutes Leben zu garantieren“, so die Spitzenkandidatin des NÖ Bauernbundes.

„Verteidigung, Versorgungssicherheit und starke Familien als Grundpfeiler.“

KLAUDIA TANNER

Laut VPNÖ-Landesgeschäftsführer Matthias Zauner treffen die Österreicherinnen und Österreicher am 29. September „eine Richtungsentscheidung“. Auch darüber, wer künftig der Bundeskanzler sein soll. „Verschonen wir

Österreich von Experimenten mit einem rechten Hetzer oder einem linken Fanatiker. Stärken wir die Mitte und sorgen wir für Sicherheit, indem wir dafür sorgen, dass der nächste Bundeskanzler wieder Karl Nehammer heißt“, warb Zauner um Unterstützung für den ÖVP-Spitzenkandidaten.

Mit Nehammer, Karner und Tanner habe die Volkspartei „eine starke personelle Ansage für die Nationalratswahl.“ Betont wurde auch die Mobilisierungskraft der Türkis-Schwarzen in Niederösterreich in den Städten und Gemeinden. Die EU-Wahl im Juni habe gezeigt: „Umfragen können komplett daneben sein. Es geht nicht darum, in Umfragen vorne zu liegen, sondern darum, Wahlen zu gewinnen.“ Dafür werde man in den kommenden Wochen laufen.

Feststeht: In der VPNÖ ist man jedenfalls voll motiviert, so die drei Spitzenvertreter, mit rund 20.000 Funktionären sowie 141 Kandidatinnen und Kandidaten.

„Nächster Agrarkommissar muss aus der EVP kommen“

Damit Europas Versorgungssicherheit künftig „in den richtigen Händen liegt“, müsse der nächste EU-Agrarkommissar aus den Reihen der Europäischen Volkspartei (EVP) kommen. Diese Forderung richtet der NÖ Bauernbund an EU-Kommissionschefin Ursula von der Leyen, die derzeit in Brüssel die Kommissare für die nächste EU-Legislaturperiode zusammenstellt.

Nur mit einem EU-Agrarkommissar der EVP könne sichergestellt werden, dass die Absicherung mit eigenen Agrarprodukten und Lebensmitteln auf EU-Ebene wieder in den Vordergrund gerückt werde, betont Bauernbund-Direktor Paul Nemecek. „Dass andere Parteien, wie die europäischen Rechten, die zuletzt den scheidenden Agrarkommissar Janusz Wojciechowski aus Polen gestellt haben, die Interessen und die Arbeit der Landwirte nicht ernst genug nehmen, haben wir in den vergangenen fünf Jahren leidvoll gesehen“, sagt Nemecek. Er moniert „massive Fehlentscheidungen für die Versorgungssicherheit im Zuge des Green Deals“.

Massive Kritik übt auch der EU-Abgeordnete Alexander Bernhuber an Wojciechowski aus Polen: „Dieser bauernfeindliche Kommissar ist auf allen Ebenen gescheitert.“ Egal ob es um den Pflanzenschutz, den Green Deal oder die Inflationsabgeltung der Agrarfördergelder ging, er habe „geschlafen, nicht zugehört und nicht den Mund aufgemacht“, lautet sein Vorwurf.

„Wojciechowski als bauernfeindlicher Kommissar ist auf allen Ebenen gescheitert.“

ALEXANDER BERNHUBER

Der NÖ Bauernbund fordert jetzt einen klaren EU-Plan, der die Produktion in systemrelevanten Bereichen wie Energie, Medizin und vor allem Lebensmitteln in Europa stärkt. Störungen der globalen Lieferketten hätten laut Nemecek ja gezeigt, „wie anfällig internationale Versorgungswege sein können. In unsicheren Zeiten darf man sich nicht auf den Weltmarkt verlassen.“



Nemecek, Bernhuber: Kritik an scheidendem EU-Agrarkommissar.



„Jahr der Neumitglieder“ mit äußerst positiver Zwischenbilanz.

2.000 Neumitglieder beim NÖ Bauernbund

„Woanders gehen sie - bei uns kommen sie“, diese äußerst positive Zwischenbilanz konnte NÖ Bauernbund-Obmann Stephan Pernkopf zum „Jahr der Neumitglieder“ vorlegen. Unter diesem Titel hat der im April wiedergewählte Bauernbund-Obmann das laufende Jahr 2024 gestellt. Bis dato sind dieser Einladung rund 2.000 neue Mitglieder gefolgt. Damit liefert der NÖ Bauernbund als mitgliederstärkste Teilorganisation der gesamten (!) ÖVP erneut einen Beweis für seine Organisationskraft.

Persönlicher Kontakt und Service-Gesinnung

Laut NÖ Bauernbund-Direktor Paul Nemecek ist das Erfolgsrezept dieser erfreulichen Entwicklung der direkte und persönliche Kontakt. Nemecek: „Bei uns bekommen Mitglieder keinen anonymen Lastschriftauftrag, sondern einen persönlichen Besuch. Weiters nehmen wir die Ideen und Forderungen sehr ernst und sehen darin unseren politischen Auftrag.“

Der NÖ Bauernbund bietet auch zahlreiche Aktivitäten, besonders für die

ganze Familie. Der Bauernbundtag auf der Wieselburger Messe ist das agrarpolitische Highlight des Jahres in Österreich und das niederösterreichische Pendant zum politischen Aschermittwoch der CSU. Die Hofgespräche im Sommer ermöglichen intensive Diskussionen zu Fachthemen und Gesellschaftspolitik mit hochrangigen Funktionären bis hin zu Ministern.

Vorteile für Mitglieder

Bauernbund-Mitglieder sparen beim Abschluss von Handy- und Internettarifen. Die Nomik GmbH ist ein Tochterunternehmen von Magenta Telekom, das sich auf betriebliche Telekommunikationslösungen spezialisiert hat. Auch die Anbieter Drei und A1 bieten vergünstigte Top-Handytarife an. Dabei kann aus einem breiten Produktportfolio eine individuelle Wahl getroffen werden.

Nähere Informationen und Mitglieder-Bestätigungen hierfür erhält man im Niederösterreichischen Bauernbund-Büro bei Frau Kerstin Gruber unter 02742/9020-2260 bzw. per Mail an gruber@noebauernbund.at.

Bauernbundwallfahrt als Fest für Jung und Alt

Am 14. und 15. September machen sich Niederösterreichs Bauernbündler auch heuer wieder auf zur Wallfahrt nach Mariazell. Einem gelungenen Familienausflug steht nichts im Wege, denn in und um den Wallfahrtsort laden zahlreiche Ausflugsziele zum Verweilen ein.

Wenn am 15. September Mariazell rund um das Pontifikalamt von Abt Pius Maurer wieder ganz im Zeichen des Niederösterreichischen Bauernbundes steht, erwartet speziell Familien mit Kindern ein aufregender Ausflugstag.

Nach der Wallfahreranfrage durch Verteidigungsministerin Klaudia Tanner laden die Landjugend Bezirk Gaming und die Bäuerinnen des Bezirkes Bruck an der Leitha zu einer Agape samt umfassendem Kinderprogramm ein.

Auch sonst hat die Region eine große Vielfalt an Ausflugszielen für jedes Alter und für jedes Wetter zu bieten. Die BauernZeitung hat eine Auswahl an besonders familienfreundlichen Ausflugszielen zusammengestellt, deren Besuch mit der NÖ-Card (die es für Bauernbund-Mitglieder zum ermäßigten Preis gibt) besonders günstig oder kostenfrei ist.

Hoch hinaus auf der Gemeindealpe

Die Gemeindealpe Mitterbach, keine zehn Autominuten von der Basilika Mariazell entfernt, lockt mit einem einzigartigen Panoramablick in Niederösterreichs Kalkalpen. Zum Gipfel auf 1.626 Metern Seehöhe gelangt man bequem mit zwei modernen



Für die Jüngsten wird am Wallfahrtstochenende einiges geboten. Außerdem locken regionale Ausflugsziele.

Sesselbahnen. Wanderwege in allen Schwierigkeitsgraden machen oben angekommen Lust auf mehr. Junge und jung gebliebene Besucher können die Abfahrt ins Tal mit Mountaincarts bestreiten.

Wer es ruhiger mag, ist in der Erlebniswelt Mendingtal in Göstling an der Ybbs gut bedient. Ein 3,5 km langer Themenweg – beginnend beim Dorfteich in Lassing – ist für die ganze Familie einfach zu begehen.

Ganz nebenbei gibt es allerlei über das Leben der Schmiedegesellen und Holzknechte in alten Zeiten zu erfahren. Die wiedererrichtete Mendingbachklause staut einen kleinen Triftsee auf, dessen Stauwasser einst für die Holztrift benötigt wurde. Zuletzt erwartet die Gäste in

der ehemaligen Holzknechtsiedlung Hof das Hammerherrenhaus, in dem sie sich mit bodenständigen Köstlichkeiten stärken können.

Sollte das Wetter der Bewegung in freier Natur einen Strich durch die Rechnung machen, lohnt sich ein Besuch im Haus der Wildnis in Lunz am See. Modernste Technik ermöglicht dort beeindruckende Naturerfahrungen: Dank interaktiver Technik taucht man auf über 700 m² Ausstellungsfläche tief in den Urwald ein – ohne die sensible Tier- und Pflanzenwelt des einzigartigen Lebensraumes zu stören. Ob Regen oder Sonnenschein, eine Expedition in die Höhlen der Region, etwa in die Nixhöhle in Frankenfels oder in die Ötscher-Tropfsteinhöhle

in Gaming, sind ebenso immer eine Reise wert. Wer einen Ausflug rund um die Bauernbundwallfahrt plant, dem sei nochmals die Niederösterreich-Card wärmstens empfohlen.

Sparen mit der Niederösterreich-Card

Alle Mitglieder des Niederösterreichischen Bauernbundes haben die Gelegenheit, die Niederösterreich-Card im eigenen Onlineshop um einen um 7 Euro vergünstigten Preis zu erwerben. Die Aktion ist nur gültig mittels eigenem Rabatcode. Bestellen kann man diesen im NÖ Bauernbund-Büro per Mail an staufer@noebauernbund.at oder telefonisch unter 02742/9020-2220.

Reges Interesse an Hofgesprächen

Die Hofgespräche des NÖ Bauernbundes sind die größte politische Sommertour im Land. Rund 100 Stopps stehen heuer auf der Agenda, hier ein Auszug der jüngsten Diskussionsabende.



Die Ortsgruppe Purgstall diskutierte angeregt mit dem Direktor des Österreichischen Bauernbundes, David Süß.



Bundesbäuerin Irene Neumann-Hartberger war am Milchhof Ungersböck bei den Hofgesprächen in Reitersberg zu Gast.



Gemeinsames Hofgespräch der Ortsgruppen Hofamt Priel und Persenbeug-Gottdorf im Bauernladen der Familie Pöcksteiner.



Am Biohof Haider in Gmaining standen Silke Dammerer und Johannes Fitzthum den Gästen Rede und Antwort.

PERSONALIA

Anita Heigl – 50
Anita Heigl, Bäuerin in Pernegg, Gemeinde Göstling an der Ybbs, vollendet am 13. September 2024 ihr 50. Lebensjahr. Die Jubilarin bewirtschaftet mit ihrem Mann Siegfried einen Grünland-Milchviehbetrieb mit Forstwirtschaft. Das Ehepaar hat drei Söhne. Neben Familie und Betrieb ist Anita der Einsatz für den Bauernstand

ein Anliegen. Bereits seit dem Jahr 2014 ist sie im Ortsbauernrat aktiv, unter anderem auch als Schriftführerin. Seit dem Jahr 2020 gehört sie dem Landesbauernrat an sowie als Landeskammerrätin auch der Vollversammlung der LK NÖ. Die Öffentlichkeitsarbeit der Bäuerinnen im Bezirk Scheibbs unterstützt Anita Heigl mit stets informativen Presseaussendungen.

Rosemarie Pöcksteiner – 70
Rosemarie Pöcksteiner, Bäuerin i. R., Gemeinde St. Oswald, vollendet am 9. September 2024 ihr 70. Lebensjahr.

In ihrer aktiven Zeit im NÖ Bauernbund, zwischen 1999 und 2009, war Rosemarie Pöcksteiner im Ortsbauernrat der Ortsgruppe

St. Oswald aktiv sowie von 2000 bis 2005 mit großem Engagement Stellvertreterin des Bezirksbauernratsobmanns.

Von 2002 bis 2005 war die Jubilarin als Bezirksbauernkammerobmann-Stellvertreterin der BBK Melk tätig sowie im Landesbauernrat vertreten.

WIENER BAUERNBUND

Marianne Schulte – 80
Frau Marianne Schulte, 1210

Wien, feiert am 12. September 2024 ihren 80. Geburtstag.

Grillfeiern als Dank für Ortsgruppen

Besonders gut angenommen wurden heuer die insgesamt 20 Grillfeiern des NÖ. Bauernbundes in jedem Bezirk Niederösterreichs. Diese wurden unter den rund 1.400 Ortsgruppen im ganzen Land verlost. Gemeinsam mit den Bäuerinnen aus der Region und Grill-Staatsmeisterin Christa Eppensteiner wurde damit den Funktionären und Mitgliedern in den jeweiligen Regionen für deren außerordentliches Engagement gedankt. „Es ist nicht selbstverständlich, sich ehrenamtlich zu engagieren. Gerade Veranstaltungen wie diese zeigen, dass die Jugend und die jüngste Generation mit dem Bauernbund verbunden sind und verbunden bleiben“, erklärten Bauernbund-Obmann Stephan Pernkopf und Direktor Paul Nemecek.

Beste Stimmung herrschte etwa beim Fest für die ganze Familie und alle Bauernbund-Generationen in Guntramsdorf im Bezirk Mödling. In Stetteldorf am



Ausgelassene Stimmung bei den Grillfesten des NÖ Bauernbundes in allen Bezirken des Landes.

Wagram-Starnwörth begrüßte der Ehrenobmann des Bezirkes Korneuburg, Julius Schauerhuber (im Bild 2.v.l.),

die Mitglieder in seiner Ortsgruppe. In Heldenberg im Bezirk Hollabrunn sprachen Bezirksobfrau Maria Winter

(2. v.r.), LAbg. Richard Hogl (3.v.r.) und Kammerobmann Friedrich Schechtner (2.v.l.) bei der Grillfeier.

Start-up nutzt Holz nachhaltig

Eine der führenden Bio-raffinerien Österreichs, AustroCel, plant die industrielle Produktion eines neuartigen Hydrogel-Granulats. Diesem könnte im Kampf gegen die hitzebedingte Austrocknung von Böden große Bedeutung zukommen. 2 Mio. Euro werden in die Errichtung der Anlage am Standort Hallein in Salzburg investiert. Das Produkt, vertrieben unter dem Markennamen „Retentis“ geht auf eine zum Patent angemeldete Innovation der Tullner Start-up-Firma Ag-



Holz-Granulat als Wasserspeicher
roBiogel zurück. Beide Unternehmen arbeiten schon

länger zusammen. Agro-Biogel hat das wasserlösliche Granulat entwickelt, das zu 100 Prozent aus Holzreststoffen besteht. Es kann Wasser speichern und wieder abgeben. Nach einigen Jahren wandelt sich das Hydrogel in Humus um. Das Granulat kann in der Landwirtschaft, bei der Wiederaufforstung oder in Glashäusern eingesetzt werden.

Mit der ersten industriellen Produktionsanlage dieser weltweiten Innovation über-

nimmt AustroCel in Hallein eine Vorreiterrolle in der Erzeugung Lignin-basierter Hydrogele und damit der nachhaltigen Nutzung von Holz. Der Vertrieb des ab dem Frühjahr 2025 produzierten biologischen Wasserspeichergranulats wird über AgroBiogel erfolgen. Das Unternehmen erhält dafür erneut Kapital eines Investorenkonsortiums, unter anderem der Raiffeisen Beteiligungsholding, schreibt der NÖ Wirtschaftspresse-

200 Asylwerbern wurde Taschengeld gekürzt

Innenminister Gerhard Karner, der Geschäftsführer der Bundesagentur für Betreuung- und Unterstützungsleistungen (BBU), Andreas Achrainner, sowie Korneuburgs Bürgermeister Christian Gepp zogen Ende August eine erste Bilanz zum Pflichten- sowie zum Arbeitskatalog für Asylwerber, die beide im Juli umgesetzt wurden.

Seit Juli gilt: Arbeitspflicht für Asylwerber

Wer in Österreich Unterstützung vom Gemeinwesen erhält, solle auch etwas zurückgeben. Daher wurde Ende 2023 die Einführung der Arbeitspflicht beschlossen. Das Innenministerium erarbeitete die rechtlichen Grundlagen für die Erweiterung der Arbeitspflicht, damit Asylwerber gemeinnützige Arbeiten für Bund, Länder, Gemeinden und Organisationen der öffentlichen Hand, die nicht auf Gewinn ausgerichtet sind, erledigen können.

Seit Umsetzung der Verordnung ab 20. Juli wurden rund 37.000 Stunden von rund 940 Personen geleistet. Rund 200 Verweigerern

wurde ihr Taschengeld (1,60 Euro pro Stunde) gekürzt. Seit Juni müssen alle Asylwerber ab 14 Jahren in Grundversorgungseinrichtungen des Bundes auch verpflichtend an Schulungen zu Leitlinien und Normen teilnehmen, betreffend Kultur und Umgangsformen, Gleichberechtigung, Rechte und Pflichten, aber auch Demokratie und Rechtsstaatlichkeit sowie Kampf gegen Antisemitismus. Bei unentschuldigtem Fernbleiben wird wie bei der Arbeitspflicht das Taschengeld gekürzt. Mehr als 1.950 Personen nahmen bisher an diesen Kursen teil.

In Korneuburg gab es vorab ein Pilotprojekt für 28 Asylwerber. Deren Aufgaben: Reinigungsarbeiten im Stadtgebiet, Laubentfernung in Parkanlagen, Baumschnittarbeiten oder Schneeschaukeln. Dafür zahlte die Gemeinde ein Taschengeld von 4,50 Euro die Stunde (bis max. 110 Euro im Monat).

Innenminister Karner: „Die Stadt Korneuburg zeigt, wie alle von der gemeinnützigen Arbeit profitieren können: Städte und Gemeinden, die Gesellschaft und die Betroffenen selbst.“

LK-Maistag in Diendorf

Zu einer Feldbegehung in Diendorf bei St. Pölten am Donnerstag, dem 5. September 2024, um 16 Uhr laden die LK NÖ, die BBK St. Pölten und das RLH St. Pölten ein. Es werden Mais- und Zuckerrübenversuche genauer gezeigt. Treffpunkt ist das Haus der Freiwilligen Feuerwehr Hain-Zagging, Krem-

serstraße 51, 3123 Kleinhain. Auf dem Programm stehen Informationen zu den Themen „Maismarkt, Maiswurzelbohrer, Drahtwurm und Neuigkeiten zur GAP“ sowie „Tipps zur Kulturführung der Zuckerrübe und zur Rübenkampagne 2024“. Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt.

Österreichs größte Biomühle



Reges Interesse herrschte beim Spatenstich zur neuen Fini's Feinstes-Biomühle in Schwechat.

Nicht nur das mit 2. September begonnene Schuljahr stellt in Schwechat die Weichen Richtung Zukunft, selbiges gilt für den symbolischen Spatenstich zur neuen Fini's Feinstes-Biomühle. GoodMills Österreich-Geschäftsführer Peter Stallberger betonte vor allem die

Wichtigkeit der Produktion von Bioprodukten, bei gleichzeitiger Förderung regionaler Arbeitsplätze, gesicherter Landwirtschaft und lokaler Wertschöpfung. Helfen sollen dabei ein hochmodernes Walzenmühlensystem und eine neue traditionelle Steinvermahlungsmühle, wodurch

traditionelles Müllerhandwerk mit moderner Industrietechnik verknüpft wird. Auf das Thema Nachhaltigkeit wird beim rund 25 Millionen Euro schweren Projekt ebenso nicht vergessen: Der Bau der Biomühle kommt ganz ohne zusätzliche Bodenversiegelung aus.

Europas größte Blumenschau



Klaudia Tanner und Stephan Pernkopf eröffneten die 71. Internationale Gartenbaumesse in Tulln.

Bei schönem Sommerwetter eröffneten Verteidigungsministerin Klaudia Tanner, LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf in Vertretung der Landeshauptfrau vergangene Woche mit dem Nationalratspräsidenten, dem Bürgermeister und dem hiesigen Messedirektor die 71. Inter-

nationale Gartenbaumesse in Tulln. Bei einem Rundgang wurden die enorme Angebotsvielfalt sowie die stilvollen Blumenarrangements auf Europas größter Blumenschau bestaunt. Zudem gab es zahlreiche Sonderschauen rund um die Trends im Garten. Die LK

Niederösterreich informierte „in herausfordernden Zeiten“ des Klimawandels über aktuelle Produktionsbedingungen wie Hitze, Frost, Unwetter oder Schädlinge, erfahrene Gartengestalter gaben Tipps für Planung, Gestaltung, Pflanzen, Ausstattung und Pflege von Gärten.

Marktbericht der Niederösterreichischen Landes-Landwirtschaftskammer
Redaktion: 3100 St. Pölten, Wiener Straße 64, Tel. 05 0259 DW 25111, E-Mail: markt@lk-noe.at, Homepage: www.noe.lko.at



MARKTTELEGRAMM: TIERISCHE PRODUKTE

Preisplus bei Stieren

Der Schlachttier- und der Schlachtkuhmarkt entwickeln sich europaweit etwas unterschiedlich - Während sich Stiere zügig vermarkten lassen, verläuft der Schlachtkuhmarkt ruhiger - In Niederösterreich ist das Angebot an Schlachttieren unverändert überschaubar - Gleichzeitig hat sich mit Schulbeginn und der Sortimentsumstellung die Nachfrage belebt - Die Basispreise konnten so um drei Cent angehoben werden - Zusätzlich wurden auch die Zuschläge für AMA-Gütesiegel-Stiere erhöht - Die Vermarktung von Stieren mit zu hohen Schlachtgewichten sollte vermieden werden - In Deutschland ist das Stierangebot regional zwar unterschiedlich, die

Stückzahlen können aber gut abgesetzt werden - Die Preise tendieren seitwärts - Etwas umfangreicher fallen durch den Ausbruch der Blauzungenerkrankung die deutschen Schlachtzahlen an Kühen aus - Ausreichender Bedarf ist aber gegeben, so sind die Preise stabil, auch wenn es Abschlagsforderungen seitens der Schlachtbetriebe gibt - Hierzulande notieren Schlachtkühe bei stabiler Menge stabil - Schlachtkalbinnen notieren nach dem Plus von vier Cent in der Vorwoche unverändert - Die NÖ Rinderbörse bezahlt für Schlachttiere der Klasse U einen Basispreis von 4,82 € (+3 Cent) und der Klasse R von 4,75 € pro kg plus USt.

SCHLACHTRINDER

Erhoben bei marktführenden Firmen in NÖ, Stand: KW 36/2024
In Euro pro kg, gestochen, netto

Table with 4 columns: Klasse, Stiere, Kühe, Kalbinnen. Shows price ranges for different classes (E, U, R, O, P).

Anmerkung: Die ausgewiesenen Vor-Preise sind Basispreise. Höchstpreise bei Stieren beziehen sich auf AMA-Gütesiegel-Jungtiere jünger 18 Monate, Höchstpreise bei Kalbinnen auf AMA-Gütesiegel-Qualität. Von der NÖ Rinderbörse werden für schwere Kühe Zuschläge, für leichte Kühe (< 280 kg) Abschläge verrechnet. Der Maximalpreis für Kühe Klasse U bis 420 kg Kaltgewicht beträgt 3,96 €/kg. Der Abschlag für Kühe der Fettklasse 1 (blaue Kühe) beträgt 0,15 €/kg. Für Jungkühe der Klasse E, U, R, Fettklasse 2, 3, 4 bis zu einem Alter von 48 Monaten erhöht sich der Preis bis zu 0,13 €/kg. Die NÖ Landwirtschaftskammer empfiehlt nur folgende Abzüge zu akzeptieren: Klassifizierungskosten: Rinder 3,00 €, Schweine 0,80 €; AMA-Marketingbeitrag: Rinder 2,70 €, Kälber 1,10 €, Schweine 0,75 €.

BIO-SCHLACHTRINDER

Preisbericht der bioVermarktung, Stand: KW 36/2024
Erzeugerpreise in Euro pro kg, netto

Table with 3 columns: Bio-Kälber, Bio-Jungrinder, Bio-Austria, Bio-Austria Qualitätskalbinnen, Bio-Kühe. Shows prices for different bio categories.

Anmerkung: Die ausgewiesenen Preise sind Basispreise für die Klasse R3. Schlachtrinder besserer Handelsklassen notieren mit entsprechenden Zuschlägen. Für Schlachtrinder schlechterer Qualitäten werden Abschläge verrechnet.

VERSTEIGERUNGEN

Kälbermarkt in Bergland am 29.08.2024

Table with 5 columns: Nutzkälber, Geschlecht, Verkauf, ø-Gewicht, ø-Netto. Lists various calf categories and their market prices.

Table with 5 columns: Einsteller, Geschlecht, Verkauf, ø-Gewicht, ø-Netto. Lists prices for different calf types and sellers.

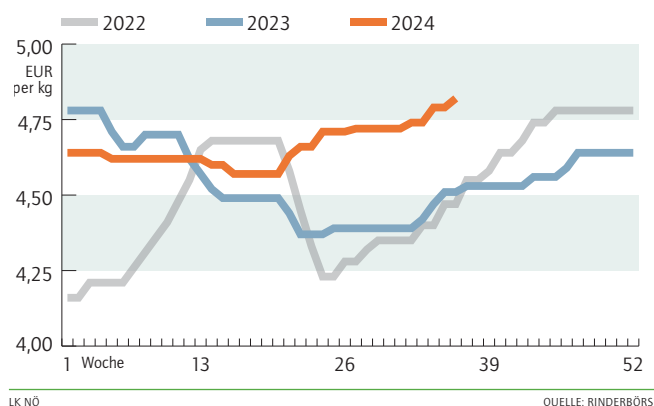
WILDBRET

Erhoben bei Wildbrethändlern in NÖ, Stand: KW 31/2024
Bei Abgabe an den Handel: gekühlt, in Euro ohne USt. 1) in der Decke ohne Haupt

Table with 4 columns: Reh, Rotwild, Wildschwein, Gämsen, Mufflon. Shows prices for different types of wild game.

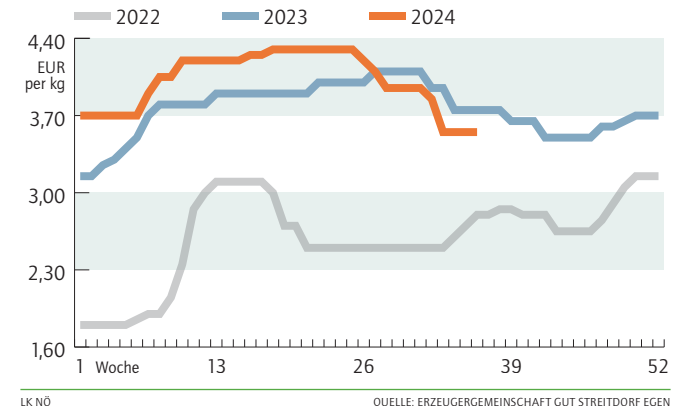
JUNGSTIERPREIS

Entwicklung in Niederösterreich
Basispreis für Jungtiere der Klasse U, exkl. USt.



FERKELPREIS

Entwicklung in Niederösterreich
Vermittlungspreis der Erzeugergemeinschaft Gut Streitdorf eGen exkl. USt.



PREISBERICHT GUT STREITDORF

Preisbericht der Rinder- und Schweinebörse NÖ sowie der Erzeugergemeinschaft Gut Streitdorf eGen;
Die aktuellen Marktpreise sind unter www.noe.lko.at abrufbar.

Table with 4 columns: Woche, Notierung, Vornotierung. Shows prices for young cows, piglets, and pigs.

RINDER- UND SCHWEINEMARKT

Preisbericht von der Agrarmarkt Austria gemäß
Agrarmarkttransparenzverordnung, Stand: KW 34/2024
In Euro pro kg, gestochen, netto. Preise frei Rampe Schlachthof (beinhalten Transport...)

Table with 7 columns: Stk., Österreich, Vorwoche, Niederösterreich, Vorwoche. Shows market data for cows, pigs, and calves.

EU-weit mehr Milch im 1. Halbjahr

EU-weit wurden im ersten Halbjahr 2024 75,553 Mio. Tonnen Milch angeliefert - Diese Menge um 0,7 Mio. Tonnen ist rund zur Hälfte auf den Schalltag zurückzuführen - Bereinigt um diesen Schalltag nahm die Milchmenge um 0,4 Prozent zu - Dabei ist das Milchaufkommen mit +0,8 Prozent besonders in den Monaten Mai und Juni gestiegen - Weiterhin rückläufig ist dagegen die EU-weite Anlieferung von Biomilch, die im ersten Halbjahr um 3,4 Prozent unter dem Vorjahr blieb - Dabei fiel der Rückgang im Juni aber wieder schwächer als in den Vormonaten aus - Obwohl die EU-Milchmenge seit Jahresbeginn merklich angestiegen ist, ist 2024 am globalen Markt weniger Milch verfügbar als in den beiden Vorjahren - Bei den wichtigsten Exportländern liegt die Anlieferung um 0,5 Prozent unter 2023 - Hitzestress und geringere Milchleistungen in Folge von verstärktem Aufkommen von Blauzungenerkrankung in Nordwesteuropa lassen für Juli und August eine abgeschwächte EU-Milchmenge erwarten.

TERMINMÄRKTE

Wochendurchschnitte der täglichen Settlementpreise
In Euro per Tonne, netto

Table with 4 columns: EEX Leipzig, KW 35/2024, Vorwoche, Änderung. Shows weekly averages for butter, milk powder, and fluid milk.

Ausgeglichene EU-Schweinemärkte

Die EU-Schlachtschweinemärkte zeigten sich in der letzten Woche zunehmend ausgeglichener - So gestalteten sich die Geschäfte am Fleischmarkt wieder etwas flotter - In vielen EU-Ländern endet die Ferienzeit, die Betriebskantinen öffnen und die Produktion in der Verarbeitungsindustrie wird hochgefahren - Das meist überschaubare Lebensangebot wurde von den Schlachtunternehmen entsprechend zügig nachgefragt - Vor diesem Hintergrund überwiegen vielerorts stabile Verhältnisse und Notierungen - So wurden unter anderem aus Deutschland, Frankreich, Dänemark und den Niederlanden unveränderte Erzeugerpreise gemeldet - Anhaltend schwierig bleibt dagegen die Situation im Drittlandexport, da die europäischen Schweinepreise kaum wettbewerbsfähig sind - Am heimischen Schlachtschweinemarkt hat sich die Situation in der vergangenen Woche ebenfalls verbessert - Ein unter dem Vorjahresniveau liegendes Lebensangebot traf auf steigende Nachfrage der Schlachtunternehmen - Auch am heimischen Fleischmarkt macht sich das Ende der Ferienzeit positiv bemerkbar - Der Erzeugerpreis wurde eine weitere Woche auf unverändertem Niveau fortgeschrieben - Der Basispreis der Erzeugergemeinschaft beträgt ab 29. August 2,00 Euro (unverändert) pro kg plus USt. - Der Auszahlungspreis für Zuchtsauen liegt bei 1,23 Euro (unverändert) pro kg plus USt. - Der Durchschnittspreis (ca. 60 Prozent MFA) lag in der 35. Woche bei 2,19 Euro pro kg plus USt. - Der Vermittlungspreis für ÖHYB-Ferkel beträgt seit 02. September (36. Woche) 3,55 Euro (unverändert) pro kg plus USt.

LEBENDTIERE

Lebendpreise für Rinder und Schweine, Stand: KW 36/2024
Preis in Euro/kg Lebendgewicht, netto

Table with 4 columns: Jungtiere, Kühe, Kalbinnen, Schweine. Shows prices for live animals by category.

Die Lebendpreise werden mit Umrechnungsfaktoren berechnet. Die Faktoren betragen für Jungtiere 0,565; Ochsen 0,54; Kalbinnen 0,54; Kühe 0,50; Schlachtschweine 0,80. Datenbasis sind die erhobenen Werte aus der Tabelle Schlachtrinder bzw. der Durchschnittspreis der EZG aus der Vorwoche.

LÄMMER

Preise der Österreichischen Schaf- und Ziegenbörse reg. Gen.m.b.H., Stand: KW 34/2024;
Auszahlungspreis in Euro pro kg basierend auf tatsächlichen Verkäufen, netto

Table with 2 columns: Lebendpreise, Preise. Shows prices for lambs and goats by category and type.

Ferienende bringt Impulse

Mit dem Ende der Ferien hat sich in Ostösterreich die Nachfrage im Lebensmittelhandel verbessert - Der Absatz ist zufriedenstellend - Durch die Umstellungen im Sommer ist das Angebot in den Größenklassen unterschiedlich - Schwere Ware ist knapp, leichte Ware ausreichend verfügbar - Bei Bioeiern übertrifft die Nachfrage das Angebot - Die Preise sind bei Frisch- wie Verarbeitungsware unverändert.

EIER

Häufigste Erzeugerpreise in NÖ, Stand: KW 35/2024
In Euro/100 Stück

Table with 4 columns: Direktabsatz, Haltungsverform, Gewichtsklasse, Preis. Shows prices for different egg categories.

Frühbucher-Bonus bis 26.09.2024 verlängert Auf nach Mexiko mit Hermann Schultes

Während Sie die letzten schönen Sommertage genießen, vergessen Sie nicht, die nächste Reise nach Mexiko zum Termin 11. - 23.2.2025 mit Ing. Hermann Schultes zu planen. Da es noch freie Plätze gibt, verlängern wir den Frühbucher-Bonus. Die Reise vermittelt einen unvergesslichen Eindruck vom Erbe der spanischen „Conquistadores“ und Sie erhalten Einblick in die alte Maya-Kultur.



Guanajuato gehört seit 1988 zum UNESCO Weltkulturerbe.

Besichtigung von San Miguel de Allende und einer Fahrt nach Guanajuato, einer der sagenhaften Silberstädte des Landes, nehmen Sie einen Inlandsflug nach Acapulco, das auf einem schmalen Streifen erbaut wurde. Hier befinden sich Hafen, Altstadt, Hotels und Hochhäuser. Sie besichtigen allerdings nicht

nur die Stadt, sondern auch die Klippenspringer, die sich aus rund 26 Metern Höhe in den Pazifik stürzen.

Zu Besuch bei den Mayas

Auf dem Weg nach Cuernavaca, Ihrem nächsten Ziel, besuchen Sie Taxco. Die auf 1.650 Höhenmetern gelegene Stadt gehört zu den schönsten

Kolonialstädten des Landes. Nachdem Sie die Stadt Cuernavaca, welche Kaiser Maximilian mit seiner Gattin im Sommer gern besuchte, gesehen haben, fliegen Sie weiter nach Merida. Während eines Rundgangs lernen Sie die Hauptstadt der Halbinsel Yucatan kennen. Die nächsten Tage stehen ganz im Zeichen der Maya. Sie besuchen nicht nur die Mayastätte Uxmal, sondern auch eine Maya-Familie, die ihnen die Zubereitung von Tortillas näherbringt, welche Sie zum Abschluss auch probieren können. Den nächsten Tag verbringen Sie in Chichen Itza, ein ehemaliges politisch bedeutendes Zentrum der Mayas. Die letzten beiden Tage stehen zur freien Verfügung. Sie können beispielsweise die Einrichtungen des Hotels in Cancún nutzen oder einen Spaziergang am Strand unternehmen.

Information/Buchung:

Reisewelt GmbH
Jacqueline Zotter
j.zotter@reisewelt.at
+43 1 6071070 67446
www.reisewelt.at
FIRMENMITTEILUNG

MEXIKO 11. - 23.02.2025

FRÜHBUCHER-BONUS: € 100,- p.P. bei Buchung bis 26.09.2024
Pauschalpreis pro Person im Doppelzimmer: € 4.349,-
Einzelzimmerzuschlag: € 498,-
Inkludierte Leistungen:

- Flug
- Nächtigung in sehr guten Mittelklasse-Hotels/4*-Hotels
- Lokale deutschsprachige Reiseleitung
- Rundreise, Besichtigungen und Eintritte laut Programm

Ein unvergessliches Programm

Ihre Reise beginnt in Mexico City, wo sie von der lokalen Reiseleitung begrüßt werden. In den kommenden Tagen besichtigen Sie unter anderem die Hauptstadt Mexikos mitsamt seines historischen Zentrums und seiner Baujuwelen der Kolonialzeit, den Wallfahrtsort Villa de Guadalupe mit der Basilika de Nuestra Señora de Guadalupe und ein Weingut im Hochland Zentralmexikos, wo in den fruchtbaren Tälern Kaffee, Mais, Wein und Baumwolle angebaut wird. Nach einer

BILDUNGSPROGRAMM

BIOLOGISCHE WIRTSCHAFTSWEISE

Webinar: Einstieg in die Bio-Bienenhaltung
ÖPUL23-BIO: 5 Stunden
TGD Weiterbildung: 2 Stunden
23.09.2024 - 25.09.2024,
18:30 - 21:15 Uhr
Ort: zu Hause am PC
Kosten: EUR 40,- BIO AUSTRIA Mitglied, EUR 50,- gefördert, EUR 90,- ungefordert
Anmeldung: 02742/90833

Bio-Tierhaltung im Grünland - Umstellerkurs
ÖPUL23-BIO: 5 Stunden
TGD Weiterbildung: 2 Stunden
24.09.2024 - 25.09.2024,
09:00 - 16:00 Uhr
Ort: Biohof Pichler, Mank
Kosten: EUR 85,- BIO AUSTRIA Mitglied, EUR 95,- gefördert, EUR 190,- ungefordert
Anmeldung: 0676/842214342

Ressourcenschonende Pilzzucht
25.09.2024, 09:00 - 17:00 Uhr
Ort: Wachauer Pilzkellerei, Furth bei Göttweig
Kosten: EUR 60,- BIO AUSTRIA Mitglied NÖ & Wien, EUR 65,- gefördert, EUR 130,- ungefordert
Anmeldung: 05 0259 26100, 0043 676/842214-345

DIREKTVERMARKTUNG

Zertifikatslehrgang Ausbildung zur/zum Brotsensoreniker:in
23.09.2024 - 25.03.2025
Ort: LK NÖ, St. Pölten
Kosten: EUR 815,- gefördert, EUR 3.585,- ungefordert
Anmeldung: 05 0259 26100

Metkurs
27.09.2024, 09:00 - 17:00 Uhr
Ort: LFS Warth
Kosten: EUR 80,-
Anmeldung: 0677/61865001

NATUR UND GARTEN
"Simperl" binden - Körbchen aus Gras und Kräutern
27.09.2024, 09:00 - 17:00 Uhr
Ort: 3er-Hof, Maria Anzbach
Kosten: EUR 55,- gefördert, EUR 95,- ungefordert
Anmeldung: 05 0259 26100

TIERHALTUNG
Zertifikatslehrgang Reitpädagogische Betreuung
26.09.2024 - 31.01.2025
Ort: ABC Ranch, Trasdorf
Kosten: EUR 600,- gefördert, EUR 2.620,- ungefordert
Anmeldung: 05 0259 26106

VERANSTALTUNGEN
Infoabend Fachausbildung Forstwirtschaft (Meisterin, Meister)
09.09.2024, 18:00 - 19:00 Uhr
Ort: LFS Warth
Auskunft: 02629/2222-0
Infoabend Fachausbildung Forstwirtschaft (Facharbeiterin, Facharbeiter)
09.09.2024, 19:00 - 20:00 Uhr
Ort: LFS Warth
Auskunft: 02629/2222-0

LFI-ONLINEKURSE: WEITERBILDUNG WANN & WO SIE WOLLEN
Informationen und Anmeldung zu LFI-Onlinekursen unter 05 0259 26100
Allergeninformation
Kosten: EUR 15,-

Lebensmittelhygieneschulung
Kosten: EUR 15,-

Weiterbildung zur Pflanzenschutzsachkunde Sachkunde PS Weiterbildung: 5 Stunden
auch für Spezialthemen: Forst, Weinbau oder Garten-, Gemüse- und Obstbau
Kosten: EUR 40,-

Sachkunde PS Weiterbildung: 2 Stunden
Kosten: EUR 25,-

Onlinekurse zur ÖPUL-Weiterbildung ÖPUL23-HBG: 2 Stunden
Humuserhalt und Bodenschutz - Grünland 1
Kosten: EUR 25,-

ÖPUL23-HBG: 3 Stunden
Humus und Bodenschutz - Grünland 2 (Aufbaumodul)
Kosten: EUR 30,-

ÖPUL23-HBG: 5 Stunden
Humus und Bodenschutz - Grünland 5h
Kosten: EUR 40,-

ÖPUL23-GWA: 3 Stunden
Stickstoff im Ackerbau
Kosten: EUR 30,-

ÖPUL23-GWA: 3 Stunden
Mein Bodenwissen - Ausflug in den Boden
Kosten: EUR 30,-

ÖPUL23-EEB: 3 Stunden
Einschränkung ertragssteigernder Betriebsmittel
Kosten: EUR 30,-

Onlinekurse zur TGD-Weiterbildung TGD Weiterbildung: 2 Stunden
Eutergesundheit - erhalten - vorbeugen - behandeln
Schutz vor Infektionskrankheiten am landwirtschaftlichen Betrieb

TGD-Betriebserhebung - Vorbereitung, Ablauf und betrieblicher Mehrwert
Kosten: EUR 25,-

TGD Weiterbildung: 1 Stunde
Grundlagen einer professionellen Almbewirtschaftung
Kosten: EUR 25,-

Landmaschinen im Straßenverkehr
Kosten: EUR 25,-

Geoinformationssysteme in der Land- und Forstwirtschaft - Einführung
Kosten: EUR 165,-

Mein Betriebskonzept
Kosten EUR 20,-

Mit Risiken in der Landwirtschaft umgehen lernen
Kosten EUR 20,-

EDV - Onlinekurse
Word, Excel, PowerPoint, Outlook 365-2019 und Windows 10 in Grundlagen- und Fortgeschrittenen-Versionen
Kosten: EUR 59,-
Alles in einem: Office 365-2019 Grundlagenpaket
Kosten: EUR 159,-

Filmen mit dem Smartphone
Kosten: EUR 30,-

Fotobearbeitung mit Snapseed
Kosten: EUR 25,-

Produktfotos mit dem Smartphone
Kosten: EUR 40,-

Die Teilnahme an unseren Bildungsangeboten ist nur mit vorheriger Anmeldung möglich.

Weitere Bildungsangebote finden Sie unter noe.lfi.at und www.landimpulse.at.



SUDOKU

		9	8				7	5
		3	6					
		7			3		8	6
3					2			
7	1			6			3	4
			1					7
4	8		3			5		
					5	7		
2	7				4	6		

Anleitung: Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

KREUZWORTRÄTSEL

Veredlungszweig	frühere ital. Währungseinheit	Eisenbahn chinesisches Hausboot	Leben; Realität	ungekocht	Einsenkung im Gelände
Gewässerabzweigung					
Hauptst. Lettlands dt. Mimin (Karin) †			frühere fiz. Münze		
		Donau-Zufluss Vollversammlung			
ungar. Boxidol (László) † 2003			ungefähr	bargeldloser Zahlungsverkehr	
das Morgenland	Dauer, Ausdehnungsbegriff				
				englische Schulstadt	Halbinsel im Schwarzen Meer
Flugausbildungsgerät	Gedenkstätte	Künstlerprodukt aus Leder			
Keimträger			Wasserbehälter mit Henkel	nicht außen	
ugs.: Alpenmurmeltier	Sehorgan	blauer Jeansstoff Erwerb		Kanton der Schweiz	Wacholderbranntwein
Liebesbeziehung					
Betrug					
Fußballmannschaft			Ort in Tirol		

RÄTSELAUFLÖSUNG

bitte umdrehen

3	1	6	4	8	6	5	7	2
8		7	5	1	2	9	3	6
2	6	5	9	7	3	1	8	4
7	9	2	8	3	4	1	6	5
4	6	8	9	6	9	2	5	7
6	5	1	3	7	4	7	4	9
9	8	6	3	5	7	4	9	3
1	2	7	4	5	6	3	9	8
2	1	4	2	7	9	3	5	8
5	7	3	1	8	2	1	3	7

N N I N I
 E L F R I N I
 G A U N E R E I
 U M A R M U N G
 M A N K E I N I
 H A D E N I M
 S A M E O I I
 S I M U L A T O R
 E N N W E R K
 O R I E N T I
 F L A N G E
 P A P P I D
 D O R M U E H L
 R I G A S O U
 F L U S S A R M
 P Z

SOILBREAKER

Zweischicht-Tiefenlockerer

- Hebt und sprengt den verdichteten Unterboden
- Zwischenzinken durchmischen die Oberschicht (Humus!)
- Leichtzügig durch V-Rahmen
- Distelbekämpfung!



AGRI FARM Maschinenbau GesmbH
A-3452 Micheldorf/Tullnerfeld (B1)
www.agrifarm-maschinen.com
Tel. 02275/5566

Jetzt geht's los!

KWS Feldtage 2024

FÜR DAS LEIBLICHE WOHL IST GESORGT

Fam. Winkler, 3720 Oberravelsbach; Versuchsfeld Richtung Wilhelmsdorf	Do	05.09.24	18:00
Fam. Winkelhofer, 3751 Rodingersdorf; Versuchsfeld an der Straße v. Rodingersdorf nach Hötzelndorf	Mo	09.09.24	19:00

Michael Obruca: 0664/963 16 69
Fritz Märkel: 0664/431 73 28

www.kwsaustria.at

ZUKUNFT SÄEN
SEIT 1856



Stürmisches Bluzafest in Hanfthal

Im Rundanger-, Blumen- und Hanfdorf Hanfthal bei Laa/Thaya findet am 14. und 15. September wieder das „Stürmische Bluzafest“ statt. Am Samstag gibt es ab 14 Uhr einen Seniorennachmittag. Ab 20 Uhr wird Böhmische

Blasmusik gespielt, danach Rock & Pop.

Das Sonntagsprogramm beginnt um 10 Uhr mit einem Gottesdienst. Anschließend Traktorfrühschoppen mit Saisonprodukten.

www.hanfthal.at

Auf zum Winzerfest nach Poysdorf

Das legendäre Poysdorfer Bezirkswinzerfest lockt auch heuer wieder von 5. bis 8. September Jung und Alt vier Tage lang mit einem vielfältigen Programm zu Wein und regionalen Schmankerln in die Weinstadt und Sekthochburg Österreichs.

Unter dem Motto „Feuriges Poysdorf – Pfeffriger Wein – dazu laden wir Euch herzlich ein!“ wird der diesjährige Winzerfestumzug mit rund 40 geschmückten Autos, Traktoren und Anhängern feierlich durch die Stadt ziehen, gemeinsam mit Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, Winzerfestpräsident Andy Marek, NÖ Vize-Weinkönigin Victoria Bayer und Veltlinerland-Weinkönigin Laura Neustifter.

Das Fest startet am Donnerstag um 20 Uhr mit der offiziellen Ausrufung der Weinlese und der Inbetriebnahme des sprudelnden Weinbrunnens. Freitagnachmittag ist Kindernachmittag. Abendunterhaltung mit dem Weinviertler Alphornecho. Am Sonntag beginnt um 9.30 Uhr der Winzergottesdienst in der Pfarrkirche. Anschließend Frühschoppen. Höhepunkt ist der Winzerfestumzug mit 40 geschmückten Fahrzeugen um 14 Uhr.

www.poysdorf.gv.at

Einen Zuverdienst, der sich auszahlt? Gibt's bei uns!

Wir suchen laufend Einsatzkräfte für den Winterdienst!

Was du tun wirst: Mobilität sichern

- Du hältst Straßen und Wege frei von Schnee und Eis.
- Du räumst „deine“ feste Runde, die wir gemeinsam festlegen.
- Schneefall und Eisglätte bestimmen deine Einsatzzeiten. Des Öfteren mitten in der Nacht.
- Deine Bereitschaftszeiten richten wir gerne an deinen anderen Aufgaben aus.

Was du mitbringst: Zuverlässigkeit, auch mitten in der Nacht

- Auf dich ist zu 100% Verlass: Von deiner Sorgfalt hängt die Sicherheit vieler Menschen ab.
- Einsatz in der Nacht? Du stehst ohne Murren auf und erledigst deinen Job.
- Wann und wie viel du arbeitest, bestimmt das Wetter. Das ist okay für dich.
- Du besitzt mindestens einen B-Führerschein, ev. auch den C und F-Führerschein.

Was du davon hast: Einen gut zu vereinbarenden Zusatzjob.

- Einen sinnvollen Zusatzjob an der frischen Luft.
- Arbeiten nach klaren Anweisungen. Solange du deine Aufgaben zuverlässig erledigst, trägst du kein Risiko.
- Arbeiten mit Bekannten - ihr teilt euch die Details selbst ein? Fein, wir schätzen eingespielte Teams!
- Wir stellen warme und sichere Arbeitskleidung sowie moderne Geräte zu Verfügung.

Klingt reizvoll? Dann bewirb dich jetzt online unter Jobnummer 18632 auf www.maschinenring-jobs.at

Wir freuen uns auf dich!



Dein direkter Kontakt:

Maschinenring-Service NÖ-Wien eGen

Michaela Dietrich
Mold 72, 3580 Horn
T 05 9060 300 | E jobs.noe@maschinenring.at

... oder melde dich bei deinem regionalen Maschinenring - 15x in ganz Niederösterreich!

MR Smartantenne | MR SpurProfi | MR AussaatProfi | MR Düngeprofi | RTK Signal | MR Nährstoffmanagement

Die Profis vom Land



Maschinenring

Winterdienst für den Maschinenring bedeutet attraktives Zusatzeinkommen und optimale Maschinenauslastung

Nach verlässlichen Landwirtinnen und Landwirten für Niederösterreich und Wien, die im Winterdienst anpacken wollen, sucht aktuell der Maschinenring. Für all jene, die im Winterdienst tätig sind, gibt es einige Vorteile: So kann die kalte Jahreszeit genutzt werden, um die Maschinen optimal auszulasten. Weiters verdienen Landwirte Geld dazu, während für den eigenen Hof immer noch genug Zeit bleibt. Die Bezahlung des Maschinenrings ist nicht nur fair, sondern auch sicher. Hervorzuheben sind auch die Übernahme der persönlichen

Haftung und die Beratung in sozialversicherungs- und steuerrechtlichen Belangen. Maschinenring-Mitarbeiter stehen dem Dienstnehmer jederzeit beratend zur Seite.

Sicherheit hat Priorität

Alle Landwirte werden mit hochwertigen Winterjacken und -schuhen ausgestattet. Das gewährleistet sichere Arbeitsbedingungen. Bei Bedarf werden Arbeitsgeräte



Die Sicherheit der Mitarbeiter steht an oberster Stelle.

wie Schneepflug oder Streuer zur Verfügung gestellt. Werden eigene Geräte genutzt, so werden diese vom Maschinenring angemietet.

Dass die Sicherheit der Mitarbeiter beim Maschinenring oberste Priorität hat, zeigt man mit den jährlichen Winterdienst-Schulungen. Hier stehen Themen wie Sicherheit, (Schutz-)Ausrüstung und Objektaufteilung im Vordergrund. Die zu betreuenden Objekte werden

beim ersten Mal vor Ort mit der jeweiligen Ansprechperson besichtigt.

Maschinenring ist verlässlicher Partner der Landwirte

Mehr als 1.500 Landwirte sind niederösterreichweit für den Maschinenring im Winterdiensteinsatz. Bei Interesse an einer Mitarbeit im Winterdienst-Team bitte einfach beim zuständigen regionalen Maschinenring oder unter der Telefonnummer 059060-300 melden!

www.maschinenring.at

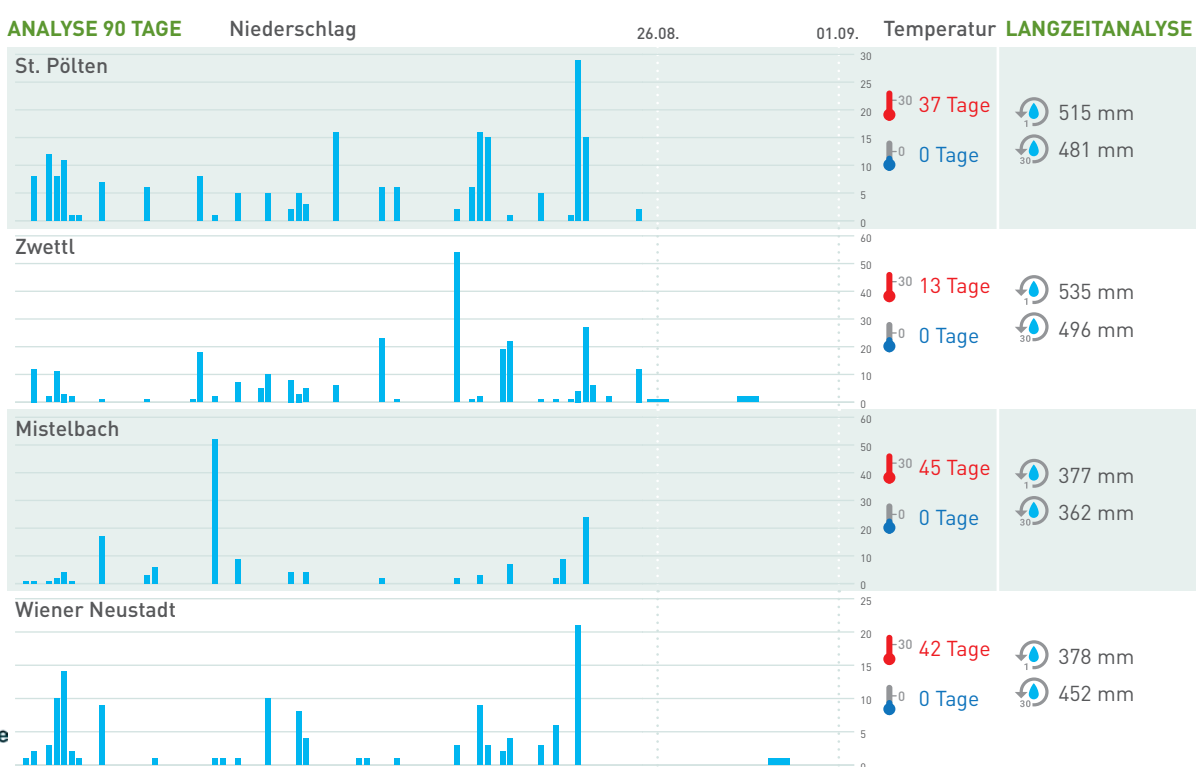
FIRMENMITTEILUNG

Agrarwetter für Niederösterreich

PROGNOSE FÜR 05.09.-11.09.2024

Prognoseort: St. Pölten

Do.	Fr.	Sa.	So.	Mo.	Di.	Mi.
30°	25°	25°	27°	25°	25°	28°
17°	18°	16°	14°	17°	17°	14°
20 %	60 %	20 %	20 %	60 %	80 %	80 %
40 km/h	40 km/h	40 km/h	30 km/h	30 km/h	30 km/h	40 km/h



Tagesaktuell und quadratkilometergenau: Das beste Agrarwetter finden Sie auf www.hagel.at/agrarwetter

